

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühren: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. November 1906 (Nr. 257) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 10002 „L'Indipendente“ vom 3. November 1906.
Nr. 6 „Proletár“ vom 1. November 1906.
Nr. 248 „Lidové Listy“ vom 3. November 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Die Wahlreform.

Die große Mehrheit, mit welcher das österreichische Abgeordnetenhaus am 7. d. M. die sofortige Zwangsmaßnahme der zweiten Lesung der Wahlreformvorlagen beschlossen hat, bildet in den Blättern den Gegenstand neuerlicher Betrachtungen über die Wahlreform und deren Aussichten.

Die „Neue Freie Presse“ erklärt, die Hauptschlacht sei geschlagen. Von jetzt ab lasse sich mit Grund behaupten, daß alles Kämpfen um die Reform nur noch der Zahnehre der Parteien gelte. Wenn das Abgeordnetenhaus die Absicht hätte, dem vom Wahlreformauschusse geschlossenen Kompromisse seine Genehmigung zu verweigern, dann hätte es nicht mit so großer Mehrheit beschlossen, die Vorschläge des Ausschusses sofort in Beratung zu ziehen. Im ganzen hat schon die Abstimmung dem Ausschusse das Absolutorium erteilt und wenn auch die allgemeine nationale Verständigung nicht stattgefunden hat, die seinerzeit vom Freiherrn von Gautsch als Bedingung der Wahlreform aufgestellt wurde, so hat doch für die speziellen Zwecke der Wahlreform der Ausschuss ein nationales tolerari posse zustande gebracht, wie es auch in der Zusammensetzung des Wahlreformministeriums seinen sichtbaren Ausdruck gefunden hat.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Die Wahlreform segelt in den Hafen. Es mag noch einige Stürme geben; alle parlamentarischen Zwischenfälle aber und alle politischen Unbilden vermögen nicht mehr das Ankerwerfen zu verhindern — das ist das

Feuilleton.

Eine russische Biographie Kopitars.

Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns von der Jahrhundert-Gründung an das Erscheinen der epochemachenden Ausgabe der „Grammatik der Slavischen Sprache in Krain, Kärnten und Steiermark“, die aus der Feder unseres berühmten Landsmannes Kopitar im Jahre 1808 hier in Laibach ausgegeben wurde.

Der junge russische Gelehrte Nestor Petrovskij, Dozent an der Universität in Kasan, bietet der wissenschaftlichen Welt nun in seinem vor kurzem mit Unterstützung der genannten Hochschule verfaßten Werke über Kopitar ein erfreuliches Gedenken der ersten Jahre der literarischen Tätigkeit dieses unseres Landsmannes.

Das Buch Petrovskijs, das den Titel führt „Pervyje gody djejatelnosti V. Kopitarja“, umfaßt in Großoktav 751 Seiten und ist in Kasan erschienen.

Bevor wir in eine kurzweilige Anzeige dieses großangelegten Werkes schreiten, sei es gestattet, darauf hinzuweisen, daß Herr Petrovskij seine Arbeit auf Grund der ausgebreitetsten Studien an Ort und Stelle der Herkunft und der Tätigkeit Kopitars geliefert hat; wie wir speziell hier in den wissenschaftlichen Instituten Gelegenheit hatten, es zu beobachten, mit welcher erschöpfenden Gründlichkeit sich der junge Gelehrte es sich angelegen sein ließ, bei Erforschung der Quellen auch nicht das minutiöseste Detail aus den Augen zu lassen. Und indem wir jetzt nach vollendeter Arbeit, das von demselben hier gewonnene Material in so peinlich genauer Wertver-

urteil der Freunde der Wahlreform und auch der Gegner.

Die „Zeit“ meint, das Abstimmungsergebnis sei nicht nur überaus erfreulich, sondern auch lehrreich. Es sei eine Probe auf die Gesinnung des Hauses, das heute keine andere Frage für so dringend hält wie die der Wahlreform. Seit Monaten zum erstenmal habe sich dem Plenum die Gelegenheit geboten, sich durch eine Abstimmung über das in allererster Reihe stehende politische Problem Österreichs zu äußern, und es erwies sich, daß die Feinde der Wahlreform auf ein kleines Häuflein wütender oder resignierter Meinsager zusammengeschmolzen waren.

Das „Fremdenblatt“ bemerkt, daß sich niemand im Hause dem großen Eindrucke entziehen konnte, den die Ziffern des Abstimmungsergebnisses hervorgerufen hatten. Eine überwältigende Mehrheit des Hauses hat die Dringlichkeit der Reform anerkannt, sie muß auch weiterhin danach handeln. Historisch bedeutsam hat der Berichterstatter den Tag genannt, an dem die neuen Wahlgesetze dem Hause vorgelegt wurden, und jenen, an dem der Wahlreformauschuss seine Arbeiten beendet hat. Es muß nun auch bald der dritte denkwürdige Tag folgen — der Tag, an dem die Reform des Wahlrechts ihre parlamentarische Erledigung gefunden hat.

Das „Neue Wiener Journal“ ist der Ansicht, daß die Zeit der Argumentation vorüber sei. Die Notwendigkeit des allgemeinen Stimmrechts kann nicht mehr megdisputiert werden. Die Wahlreform lebt bereits. Ihre Anhänger haben die Pflicht, sie gegen Attentate zu schützen. Der Sieg vom 7. d. M. darf nicht zur Richtigkeit verleiten. Ein Fehler wäre es auch, sich von den Gegnern zu prinzipiellen Kämpfen verleiten zu lassen, die leicht in einen Hinterhalt führen könnten.

Die „Österreichische Volkszeitung“ bemerkt, die einzige Gefahr, die der Reform jetzt noch drohe, sei der Zwangstermin für die Beendigung der Beratung. Deshalb sollte die Spezialdebatte abgekürzt werden. Jedermann sei sich über seine Haltung zur Wahl-

reform schon seit Monaten klar, niemand ist über sein Votum im Zweifel. Genau genommen könnte die Abstimmung über das ganze Gesetz sofort erfolgen. Was gesagt, was beraten, was bestimmt, was ausgeglichen werden mußte, ist bereits geschehen.

Das „Vaterland“ will in der großen Zahl der bei der Abstimmung fehlenden einen Beweis dafür erblicken, daß die Generalprobe noch kein positives Ergebnis darüber gebracht habe, ob die Zweidrittelmehrheit des Hauses für die Vorschläge des Wahlreformauschusses sei oder nicht.

Die „Deutsche Zeitung“ mahnt zur Eile. Die Völker Österreichs warten auf die Erweiterung der politischen Rechte, die ihnen die Reform bringen soll, der Staat bedarf der Neugestaltung des politischen Lebens, die ihm ein demokratisiertes Parlament verheißt, die privilegierten Kurien haben sich selbst bereits das Todesurteil gesprochen — warum also noch zögern mit dem letzten Schritt, dessen Unvermeidlichkeit, Notwendigkeit und Dringlichkeit allgemein anerkannt ist?

Die „Arbeiterzeitung“ glaubt, daß sich dem Gewichte der Abstimmung, die ein wahrhaft jubelndes Befehatsnis war, im ganzen Verlauf der Spezialdebatte niemand entziehen können werde. Ohnmächtige Mut mag das Werk weiter beeifern, deshalb und trotzdem wird es von Abstimmung zu Abstimmung sich kräftigen und reifen bis zur letzten Entscheidung.

Die zweite Abteilung befaßt sich mit der „Grammatik Kopitars“; die Einzelheiten darin greifen zurück auf Bohoric „Arcticae horulae“ und die nachfolgenden Grammatiken, sodann folgt die Beziehung zu dem Böhmen Dobrowsky, die Besprechung der „Societas slovenica“ in Graz, eines Werkes des Primic, der Gründung eines Katheders der slovenischen Sprache an der Grazer Universität, weiters die Erwähnung der Stammesgenossen Kopitars: der Vodnik, Smigoc, Dainko und Murko.

In der dritten Abteilung unterzieht der Verfasser die fachjournalistische Tätigkeit Kopitars vor der Gründung der „Wiener Jahrbücher der Literatur“ der Betrachtung, und es fallen in dieselbe: der „Prospekt einer slavischen Akademie“, dann Safarik, die „Cyrill- und Method-Frage“, das Verhältnis Kopitar-Sanka, „Kopitar und die Germanistik“ — Copp — „Kopitar und die rumänische, ungarische und griechische Philologie“, das „altslavische Alphabet“.

Während die vierte Abteilung: „Kopitar und die serbo-kroatische Literatur“ ins Auge faßt und hier die Details zunächst auf Dobrowsky, Obradovic, Mi-

Die von ihm gewünschten Aufklärungen über die

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. November.

Der seit längerer Zeit auf Urlaub befindliche diplomatische Agent Rußlands in Sofia, Herr Seeglob, kehrt auf seinen Posten, wie der „Pol. Korr.“ von dort gemeldet wird, um die Mitte Dezember zurück. In politischen Kreisen Bulgariens gilt dies als Anzeichen, daß die letzten Spuren der bekannnten Verstimmung der russischen Regierung gegen die bulgarische mit dem Amtsantritte des neuen

„Fortschritte“ Kopitars aus den noch erhaltenen sogenannten „Perioden“, das ist den seinerzeit in Druck erschienenen Verzeichnissen der Studienerfolge der Studierenden (mit Angabe aller „Klassen“ der Einzelnen aus den einzelnen Gegenständen), zu gewinnen. In gleicher Weise eröffneten dem Verfasser die ihm hier in den Bibliotheken gebotenen heimatischen Werte jener Tage, insofern sie in näherer oder weiterer Beziehung zu seinem Vorwurfe standen, die erfreulichsten Behelfe für seine Darstellungen und ergänzen seine anderwärts gewonnenen Resultate, wie ihm andererseits namentlich die Schätze der k. k. Hofbibliothek in Wien die Großarbeit an seinem Buche allein zu fördern vermochten.

Die zweite Abteilung befaßt sich mit der „Grammatik Kopitars“; die Einzelheiten darin greifen zurück auf Bohoric „Arcticae horulae“ und die nachfolgenden Grammatiken, sodann folgt die Beziehung zu dem Böhmen Dobrowsky, die Besprechung der „Societas slovenica“ in Graz, eines Werkes des Primic, der Gründung eines Katheders der slovenischen Sprache an der Grazer Universität, weiters die Erwähnung der Stammesgenossen Kopitars: der Vodnik, Smigoc, Dainko und Murko.

In der dritten Abteilung unterzieht der Verfasser die fachjournalistische Tätigkeit Kopitars vor der Gründung der „Wiener Jahrbücher der Literatur“ der Betrachtung, und es fallen in dieselbe: der „Prospekt einer slavischen Akademie“, dann Safarik, die „Cyrill- und Method-Frage“, das Verhältnis Kopitar-Sanka, „Kopitar und die Germanistik“ — Copp — „Kopitar und die rumänische, ungarische und griechische Philologie“, das „altslavische Alphabet“.

Während die vierte Abteilung: „Kopitar und die serbo-kroatische Literatur“ ins Auge faßt und hier die Details zunächst auf Dobrowsky, Obradovic, Mi-

Ministers des Außern, Herrn Stančov, geschwunden sind und die Beziehungen wieder den alten Charakter angenommen haben.

Wie man aus Sofia schreibt, traf Handelsminister Dr. Genadjev vor kurzer Zeit eine für den internationalen Verkehr des Fürstentums sehr nützliche Verfügung, indem er anordnete, daß einige der wichtigsten Gesetze auf dem Gebiete des Handelsverkehrs in authentischer französischer Übersetzung ausgegeben werden, wodurch einem längst empfundenen Mangel abgeholfen wird. Es sind dies folgende zehn Gesetze: über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Industrie in Bulgarien; über die Handlungsreisenden; die Bergwerke; die Förderung der heimischen Industrie und des heimischen Handels; die Schutzmarken; das Gewerbegesetz; die Weiber- und Kinderarbeit in den Fabriken; die Landstraßen; die bulgarische Staatsbahn und die chemische Analyse der Quellen von Mentschleri. Außer diesen Gesetzen dürften in Zukunft auch alle wichtigeren Administrativ-, Justiz- und Finanzgesetze in autorisierter französischer, möglicherweise auch in deutscher Übersetzung erscheinen. Dieses Bestreben, die Kenntnis der bulgarischen Gesetzgebung möglichst weiten Kreisen des Auslandes zugänglich zu machen, muß im Interesse des Landes mit lebhafter Befriedigung begrüßt werden.

Aus zuverlässigen Mitteilungen, welche die französische Regierung über den bedauerlichen Zwischenfall in Mauretania vor dem französischen Posten von Tidjifidscha erhielt, geht, wie man aus Paris meldet, hervor, daß dieses Ereignis nicht geeignet sei, die befürchteten Verwicklungen hervorzurufen. Es ist insbesondere bisher keineswegs die Annahme gestattet, daß den Sultan von Marokko oder seine Minister eine Verantwortung für das Vorkommnis trifft. Die Maßregeln, welche infolge des Angriffes auf die französische Truppenabteilung getroffen werden sollen, wurden im Ministerrate bereits erwogen. Der Gouverneur-Stellvertreter des oberen Senegal-Nigergebietes und General Audroud, Oberkommandant der westafrikanischen Truppen, werden sich am 9. November einschiffen, um wieder auf ihre Posten zurückzukehren. Das angegriffene Detachement wird gesichert und verstärkt werden. Zwischen der französischen und der spanischen Regierung schweben gegenwärtig Unterhandlungen über die Organisation der Polizei in Marokko.

Vor kurzem wurde gemeldet, daß der junge Kaiser von Annam Thanh-Thai in seinem Palaste furchtbare Grausamkeiten begangen, besonders seine Frauen und seine Angehörigen in schrecklicher Weise zu Tode gemartert habe. Diese Greuel haben nicht nur unter den Europäern, sondern auch unter den Annamiten große Empörung hervorgerufen, weshalb der neue französische Kolonialminister Milliers-Lacroix ein Einschreiten für notwendig erachtete.

schicki, hinweisen, woran sich dann die Vertiefung in Kopitars Interesse für und die Beziehungen zur serbischen Literatur auf Stefanović' Karadžić' und dann seine (Kopitars) eigene „Bedeutung für die serbische Literatur“ schließen, welcher Einzelbetrachtung auch ein Hinweis auf den großen Germanisten Grimm vorangeht, greift nun die fünfte Abteilung speziell die ersten Jahre der wissenschaftlich-literarischen Tätigkeit Kopitars als das Hauptthema der Darstellung des fachgelehrten Wirkens Kopitars in dem vorliegenden Werke heraus.

Wir finden da geschildert: „Kopitar als Publizist“, detailliert den großen Einfluß des Baron Zois auf Kopitar, die Beschäftigung mit Adelungs Lexikon, Kopitars Verhältnis zu den Dialekten, seine Begründung der literar-wissenschaftlichen Slavistik im allgemeinen, den Hinblick auf Herders Interesse („Stimmen der Völker“) und auf Karadžić. Den Beschluß dieser letzten Abteilung bildet die Darstellung von „Kopitars Bedeutung für die slavische Renaissance“.

Indem wir uns hier darauf beschränken, in kurzer Übersicht eine Ansicht des reichen Inhalts von Petrovskijs Buche zu bieten, können wir nur noch wiederholen, was wir im Eingange bereits zu betonen Anlaß nahmen, daß nämlich diese Schrift ein glänzendes Zeugnis liefert von dem Sammelfleiß des Forschers wie nicht minder von der hervorragenden Eignung der Darstellers, gleich wie im ganzen das Buch als eine Bereicherung der slavischen wissenschaftlichen Literatur im allgemeinen und in betreff der Person Kopitars auch unserer vaterländischen Literatur anzusehen ist. Die Ausstattung des Werkes ist in Druck und Papier eine vollwürdige. Der in der Einleitung versprochenen Fortsetzung des Werkes kann mit Spannung entgegengesehen werden.

P. v. R.

Er hat den Generalgouverneur von Indochina Herrn Beau, der augenblicklich in Frankreich weilt, aufgefordert, durch den Oberresidenten von Hue den Komat, das ist den anamitischen Ministerrat, einberufen zu lassen, damit dieser über die gegen den Kaiser gerichteten Klagen eine Entscheidung treffe und darüber besinde, ob dessen Absetzung notwendig geworden sei. Diese Antwort dürfte, nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“, bejahend ausfallen, da sich der Vorsitzende des Komat selbst nur mit Not den Verfolgungen Thanh-Thais, der ihn mit seinem Schwerte bedrohte, zu entziehen vermochte. Zu seinem Nachfolger soll dann einer der zahlreichen Nachkommen des Kaisers Gia-Long, der natürlich die notwendigen Bürgschaften für seine Treue Frankreich gegenüber bieten müßte, gewählt werden. — Den Gouverneuren und Residenten der französischen Kolonien hat der Kolonialminister, der lezthin feststellte, daß sie fast alle statt auf ihren Posten aus irgend welchen Gründen in Frankreich weilten, ein Rundschreiben zugehen lassen, worin er sie darauf aufmerksam macht, daß sie, abgesehen von den ihnen zugestandenen regelmäßigen Urlauben, nur dann ihren Posten verlassen und nach Frankreich kommen dürfen, wenn sie von dem Minister dazu ermächtigt sind oder von ihm zur Besprechung einer dringenden Angelegenheit nach Paris berufen werden.

Tagesneuigkeiten.

— (250.000 Kronen verspielt.) Aus Budapest wird berichtet: Die Spielwut hat ein neues Opfer gefordert. Der 23jährige Eugen Herzmann hat eine Viertelmillion Kronen im Spiel verloren und sich dann nach Amerika gewendet. Sein Vater bemüht sich, mit den Gläubigern einen Ausgleich zustande zu bringen.

— (Ein lebender Brunnen.) Die Züricher Halbmonatschrift „Die Schweiz“ berichtet: Einen seltenen Beweis von der außerordentlichen Lebensfähigkeit gewisser Bäume bietet eine stattliche Pappel in dem Dorfe Sunten am Thunersee. Als man vor etwa 20 Jahren vor dem dortigen Postgebäude einen laufenden Brunnen herstellte, benützte man als Schaft und Träger der Röhrenleitung einen jungen Pappelstamm, der aufrecht in den Boden gerammt und in dessen Inneres die Röhre eingeschaltet wurde. Nach kurzer Zeit begann der Schaft zu treiben, schlug Wurzeln und bekam neue Schoße, und heute ist er zu einem großen, dichtbelaubten Baume ausgewachsen. Die Röhrenleitung ist jetzt vollständig verwachsen und es gewährt einen eigenartigen Anblick, wie aus dem Innern des unverlebten Stammes der starke Wasserstrahl hervorbricht. Schon mancher fremde Besucher hat grübelnd vor diesem hübschen Rätsel gestanden, ohne die Lösung finden zu können.

Dienst zweier Herren.

Roman von A. P. Lindner.

(56. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Herausgewachsen“, sagte er. „Das hast du wohl noch nicht bemerkt, mein Sohn.“

Roland seufzte ungeduldig.

„Ich tue, was ich kann, aber überall kann man die Augen nicht zu gleicher Zeit haben“, sagte er, während er der Kleinen das verlorene Schuhchen ungeschickt anzog.

Der Alte sah sich im Zimmer um, das, ohne unordentlich zu sein, doch einen schlecht gehaltenen Eindruck machte. Und mitten drin sie, zwei Männer, ein Kind wartend. Mein Gott, was war's doch für eine verkehrte Welt!

In seinem sorgenvoll traurigen Blick lag etwas, das dem Sohn an die Nerven ging. Er deckte flüchtig die Hand über die Augen.

„Es würde nicht so unsehrlich sein, wenn sie tot wäre“, sagte er halb laut und der Alte verstand ihn sofort.

„Ja, das ist wahr; unser Herrgott trifft uns nie so schwer wie die Menschen. — Und du weißt nicht einmal, wo sie herumjunkeriert, hast nichts von ihr gehört?“ fragte er nach einer Weile. — „Jedes dumme Guhn hätte mehr Mutterfönn gehabt.“

Roland stand auf und begann hin- und herzugehen.

„Gesehen hab' ich sie mal“, sagte er zwischen den Zähnen.

Der Alte fuhr lebhaft herum.

„Wie? Wo?“

„Auf einem Bahnhof. Ich reiste zu Hermann Scherwartz Begräbnis, und sie kam wer weiß woher, war wohl auf Kunstreisen.“

„Nun — und?“

Er zuckte die Achseln. Sein Gesichtsausdruck war wieder hart und spöttisch zugleich.

— (Wie's ein Familienvater machen muß.) Aus Rom wird geschrieben: Einen heiteren Beitrag zum Kapitel der Wohnungsnot kinderreicher Familien bringt die Turiner „Gazzetta del Popolo“. Einer der Sezer des Blattes sucht eine Wohnung; als er endlich etwas Passendes zu erschwingbarem Preise findet, kommt der Hausherr mit der gefürchteten Frage: „Haben Sie Kinder?“ Der Wohnungsucher setzt ein ernstes Gesicht auf: „Fünf Kinder, aber alle auf dem Kirchhof!“ Das läßt sich hören! Er treut über diese glückliche Fügung und offenbar überzeugt, daß dies der einzig richtige Aufenthalt für Proletarierkinder ist, willigt der Hausherr ein. Der Kontrakt wird gemacht und der Sezer zieht in die neue Wohnung mit Gattin und Möbeln und mit — o Schrecken! — fünf lebendigen Kindern, denen die Spaziergänge nach dem Friedhofe in den kritischen Tagen der Wohnungssuche sehr gut bekommen sind.

— (Zu viel Mädchen.) Von einer ganz besonderen Schicksalsstunde scheint das englische Dorf Toppeßfeld (Essex) verfolgt zu werden. Die Zahl der männlichen Geburten ist seit zehn Jahren in ständiger Abnahme begriffen, es kommen dort fast nur Mädchen zur Welt, so daß in der Schule, in der beide Geschlechter gemeinsam unterrichtet werden, jetzt 93 Mädchen und 11 Knaben dem Unterrichte beizuhören. Diese Erscheinung beunruhigt die Einwohner von Toppeßfeld sehr. Sie denken mit Bangen daran, wer denn die Feldwirtschaft in der nächsten Zeit besorgen werde, und wohl auch, wo sie die Männer für ihre Mädchen herbeschaffen sollen. In dieser Not wendeten sie sich an die Ärzte zur Ergründung der Ursache dieser Sonderlichkeit. Selbstverständlich konnten diese keine Auskunft geben, aber während die einen das ganz offen zugaben, schoben die anderen die Schuld auf das Wasser.

— (Ein lustiger Gaunerstreich.) Noch hallt aus allen Ecken der Welt das Lachen wider, das die Köpenickiade erregt hat, und schon meldet man, obermals aus Deutschland, von einem Schelmenstücke, das an humoristischer Wirkung dem Eroberungszuge des Schusters Bogt ein wenig nahekommt. Zu Hof in Sachsen ist ein Mann eingesperrt worden, der als Leiter der dort vor kurzem erst gegründeten Wach- und Schließgesellschaft genau das getan hat, was die Gesellschaft, der er vorsteht, zu hindern verpflichtet ist: er hat eingebrochen. Ganz systematisch ging er vor und suchte sich für seine Räubereien gerade jene Geschäfte aus, die sich der Wachsamkeit seines Institutes anvertraut hatten. Noch mehr: Den Ertrag des Raubes bewahrte er in den Büreaus der Wach- und Schließgesellschaft auf, die er offenbar als den sichersten Ort erkannt hatte, um nicht etwa von einem anderen Gauner bestohlen zu werden; er wußte offenbar nichts von der famosen Geschichte, die in Wien sich abgespielt hat, wo schlaue Einbrecher just die Büreaus der Anti-Einbrechergesellschaft zum

„Du hättest hier heute eventuell eine Hausfrau vorfinden können, vorausgesetzt natürlich, daß dringendere Pflichten sie nicht in irgend einen Konzertsaal gerufen hätten.“

„Wieso?“

„Sie hatte tatsächlich die Gnade, mir ihre Rückkehr anzubieten für den Fall, daß ich mich gewissen Bedingungen fügte.“

„Was? Geht's ihr schlecht? Hat wohl nichts zu leben?“ sagte der Alte gespannt.

„Den Eindruck machte sie keineswegs. Sie sprach viel von ihren Pflichten, und daß sie dies und jenes eingesehen habe; aber des Pudels Kern war doch immer, daß sie trotz allem Sängerin bleiben wollte. Unter diesen Umständen verzichtete ich natürlich.“

Der Alte antwortete nicht gleich.

Er dachte an einen Brief, den Roland ihm unmittelbar nach seiner Verlobung geschrieben hatte. Wie war der Junge verliebt gewesen! — und dies war nun das Ende. Auseinandergelaufen nach kaum zweijähriger Ehe! Aber so ging das, wenn man so im Fieber darauf losheiratete, ohne die praktischen Erwägungen, die die superfluge junge Welt von heute so gering schätzte.

Übrigens war in des Sohnes Worten etwas, das ihn unangenehm berührte.

„Also sie wollte tatsächlich zurückkommen?“ fragte er eindringlich, wie um jeden Zweifel zu beseitigen.

„Ich sag't ja“, sprach Roland ungeduldig.

„Und du hast sie abgewiesen? hm.“

Die Worte schienen einen Tadel zu enthalten, der den Sohn reizte.

„Natürlich!“ rief er heftig. „Wie kann ich mein Kind einer Frau überlassen, zu der ich alles Vertrauen verloren habe! Soll ich beständig in Furcht leben, daß sie Rose-Marie ins Feuer oder Wasser rennen läßt, während sie ihrer Kunst nachgeht?“

(Fortsetzung folgt.)

Felde ihrer Tätigkeit sich erwählt hatten. Vermutlich hätte Herr Schweizer, so heißt der prächtige Direktor, sein Handwerk auch so lange fortsetzen können, bis die geschädigten Geschäftsinhaber zu der Ansicht gekommen wären, daß sie, um bestohlen zu werden, nicht erst noch die Aufsicht der Wach- und Schließgesellschaft brauchen — da kam die Katastrophe. Zwar, die Polizei in Hof merkte nichts; wie hätte sie auch, trat doch der Einbrecher in Uniform mit Säbel auf, gleich dem Hauptmann von Köpenick! Aber die Nürnberger Polizei, die hinter Schweizer einen Steckbrief erlassen hatte, fand ihn auf und wunderte sich nicht wenig, den Verbrecher, der noch nicht lange aus dem Zuchthaus draußen ist, in so angesehener Stellung wiederzufinden. Da Schweizer seit seiner Freilassung bereits einen Einbruchsdiebstahl in Nürnberg verübt hatte, bestand der Verdacht, daß er auch in Hof die Gelegenheit werde benützt haben — und mehr Gelegenheit zu Einbrüchen als ein Mann, der dazu da ist, sie unmöglich zu machen, hat wohl keiner. So hat nun auch Sachsen sein kleines Köpenick; in Preußen ein Schuster, in Hof ein Schlosser — das Handwerk hat doch noch goldenen Boden.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Kunstausstellung.

Im Kaleidoskop des Laibacher Kunstlebens bezeichnet die Kunstausstellung im Kasinovereine geradezu einen Vordergrund desselben. Durch ihre seit fünf Jahren erfolgte Wiederkehr erwuchs zunächst eine Gewohnheit des Guten und aus dieser dessen Bedürfnis. Soll sich in einer Stadt jedoch ein selbstständiges Kunstleben entwickeln, so müssen auch die Vorbedingungen hierzu geschaffen werden. Leider bildet gerade in Hinsicht auf Malerei und Plastik die Zufälligkeit von Ausstellungen einen traurigen Teil der Provinzstädte, da ja viele Kunstfreunde und darunter gewiß so manches verheißungsvolle Talent nicht in der Lage sind, kostspielige Reisen in Kunststädte zu unternehmen, um ihren Wissensdurst zu befriedigen. Den kunstsinigen Männern, deren Bemühen es daher gelungen ist, die Stetigkeit durch die regelmäßige alljährliche Veranstaltung von Kunstausstellungen herbeizuführen, vor allem aber dem trefflichen Manne an der Spitze des Ausstellungscomitees, der die Förderung vaterländischer Kunst, aufstrebender und selbständiger Talente als ernste Aufgabe betrachtet, wird daher der herzlichste Dank aller sicher sein, die es mit der Kunst ernst meinen.

Die Kunstausstellung zeichnet sich zuvörderst durch einen vornehmen und intimen Charakter aus. Man hat nicht den Eindruck, durch eine flüchtig zusammengebrachte Menge von Bildern, sondern man glaubt durch eine mit Prinzip gesammelte Ausstellung zu wandeln. Die Belehrung und künstlerischen Genuß bietet, denn die Mehrzahl der Kunstwerke zeugt von tüchtigem Können, ja von begnadeten Augenblicken künstlerischen Schaffens; es sind Bilder, mit denen man sich und anderen Freude bereiten kann. Die Ausstellung unterscheidet sich wie ihre Vorgängerinnen daher in vorteilhafter Weise von denen anderer Provinzstädte, da sie sich durchaus nicht damit abgibt, den „schabigen Rest“, der vielleicht irgendwo übrig geblieben ist, zur Schau zu bringen: nicht nur fremde, auch heimische Künstler haben Interessantes beigelegt, als Ganzes ist die Ausstellung deshalb ungemein frisch, ja sie entbehrt nicht einer gewissen künstlerischen Pikanterie.

Wie bei allen modernen Ausstellungen überwiegt die Landschaft, ja beherrscht dieselbe; sie und da verstreut sind nur wenige Figurenbilder zu sehen. Die religiös-mystische Malerei ist gänzlich verschwunden.

Jede Ausstellung bildet gewissermaßen einen wichtigen Beitrag zur Kunstgeschichte. Die Überzeugung wird sich jedem, der die seinerzeitigen Kämpfe und scharfe Trennung zwischen „Künstlerhausausstellung“, „Sezession“ und „Hagenbund“ aufmerksam verfolgt hat, aufdrängen, daß der starke Unterschied zwischen ihren verschiedenen Bestrebungen sich abgeschliffen hat und in allem Vereine so ziemlich gleichmäßig eine moderne, gemäßigte Sezession vorherrscht. Bilder, wie Brunners: „Die Parkmauer“; Kaufmanns: „Herbst“; Kasparides': „Herbstmotiv von der alten Donau“ und „Nach dem Regen“, wären vor zehn oder fünfzehn Jahren bei den Ausstellungen der Künstlergenossenschaft schier unmöglich gewesen.

Die Ausstellung ist auch von dem Irrtum frei, daß der Maler in seiner hohen Begeisterung für die Kunst, um der Kunst willen unter gar keinen Umständen Bilder malen dürfte, die das entsetzte Publikum verstoßen, dann als Kaufobjekt schätzen und lieb gewinnen müsse. Fern steht sie jedoch auch dem Gedanken, dem schlechten Geschmack des Publikums zu huldigen und sich zu Konzessionen zu verstehen,

mit denen sich ein echter Künstler nimmermehr einverstanden erklären kann.

Die Prinzipien der modernen Kunst, das farbige Sehen und die farbigen Schatten sind siegreich zum Durchbruche gelangt, weil sie auf natürlicher, gesunder Grundlage beruhen. Wie auf das Gebiet der dramatischen Kunst hat im Einklange mit Lebenserfahrung und Wissenschaft, in voller Harmonie mit der zeitgenössischen Bildung die Naturwissenschaft auf die Malerei eingewirkt. Man verabscheut die Pose, daher das spärliche Vorhandensein von Figurenbildern; die romantischen Landschaften sind der Natur gewichen; zuerst die Natur beherrschen, dann stilisieren.

Die Ausstellung zählt über 80 Nummern, die alle Arten der Technik: Aquarelle, Pastelle, Farbstifte, Radierungen, Kreidezeichnungen, ferner Plastiken wie: Bronze, Zinn, erfreulicherweise auch Holz umfassen. In allem zeigt sich die moderne Behandlung, die sich der Beschaffenheit der Fläche auf das Genaueste anpaßt. Medaillen und Plaketten zeugen von außerordentlich feiner Flächenempfindung, sie erscheinen ganz modern, malerisch behandelt.

Über den Charakter und das Wohlgefallen ihrer Erscheinung stimmen Ansichten und Urteile so ziemlich überein. Alle Besucher sprechen ihre volle Befriedigung aus, ja etliche versteigen sich zu der überzeugungsvoll ausgesprochenen Ansicht, seit lange keine so „gute“ Ausstellung gesehen zu haben, in der man alle Strömungen der modernen Kunst erkennen, den Entwicklungsgang des Neuidealismus verfolgen kann.

Wenn wir nun an die Betrachtung des Einzelnen schreiten, so sei von Haus aus betont, daß es leider unmöglich ist, jedes ausgestellte Stück entsprechend zu würdigen. Der Beschauer wird ja seine Freude vielleicht an sämtlichen Stücken finden, welche die Ausstellung zu sammeln gewußt, doch müssen wir uns auf die Besprechung des Besten unter dem vielen Guten beschränken.

Ein Hauch duftiger Farbenpoesie weht aus den ausgestellten Aquarellen, von denen uns besonders die beiden Aquarelle von Berndt: „Bom Starnberger See“ und „Aus Maria Zell“; vom bekannnten Meister Zetsche zwei Aquarelle: „Motiv aus Mainbernheim“ und „Donau-Ufer bei Sarmingstein, Oberösterreich“, ins Auge fallen, die sehr einfach gehalten, mit hoher Meisterschaft behandelt sind. Von den Kreidezeichnungen ist namentlich „Begegnung“ von Jungwirt wegen seiner originellen, einfachen und sehr wirkungsvollen Technik, bemerkenswert, andererseits bietet sie auch stofflich Interessantes.

Die Pastellmalerei ist hervorragend durch Beck's „Pflerscher Hochjoch“, „Schneegeköber“, „Aflenser Staritze“, „Rom“, vertreten, welche sich durch natürliche Darstellung und sichere Perspektive auszeichnen, die in der „Aflenser Staritze“ am wirkungsvollsten zur Geltung kommt. Der uns bereits bekannte, hochgeschätzte Radierer Wefemann bringt drei Radierungen: einen fruchtvoll charakterisierten Löwenkopf, ferner einen Fuchs und „Die Alte von Ragusa“. Die Ausstellung beherbergt ferner auch einige mit Raffaelististen ausgeführte Gemälde, was um so erfreulicher erscheint, als diese Technik ob ihrer Schwierigkeit nicht viele Anhänger findet und trotzdem sehr wirkungsvoll sein kann, wenn sie von eines Meisters Hand wie Charlemonts („An der March“), Rauchingers („Parkwiese“) und Kaufmanns („Herbst“) angewendet wird.

Die Ölgemälde sind in der Ausstellung sehr zahlreich vertreten. Man findet hier vielfach neue, originelle Betrachtung der Natur, die sich dem modernen Künstler tiefer und einfacher offenbart, als früheren Geschlechtern. Unter ihnen zählt zu den Glanzpunkten Zetsches „Die Schollenburg“, welche besonders durch die virtuose Behandlung des Grün hervorsteht.

Im „Baterunser“, einem Zyklus in fünf Bildern von Geblér, finden wir einen interessanten Versuch, religiöse Ideen, bezw. religiöse Stimmungen durch Landschaften zu versinnbildlichen; wenigstens in den Bildern „Geheiligt werde Dein Name“ und „Führe uns nicht in Versuchung“ spricht uns diese Idee am meisten an. John Guincy Adams' „Studie“ entzückt durch das Vornehme in Ton und Stimmung. Erwähnenswert ist auch Baras Ölgemälde „Bei der Kartenausschlagerin“, das vorzüglich gemalt ist; leider ist die Zeichnung nicht gleichwertig. Auch Larwins „Dahem“ kann als sehr gut bezeichnet werden. Kreftins groß angelegtes Ölgemälde „Bethaus Samidrasch“ fällt durch seine Gruppierung, die Charakteristik der Köpfe auf und weist eine vortreffliche Lichtführung nach. „Die 10er Husaren bei Martinefje 1789“, Ölgemälde von Koch, ist seinem Sujet entsprechend bewegt, flott gemalt und voll Leben, während die beiden Landschaften von Pe-

trovitz zwar nicht modern in Technik und Ausführung sind, aber durch ihre sorgfältige Behandlung und gute Farbe ansprechend wirken.

Karpellus' großem Ölgemälde „Nebel“ kann man Originalität der Erfindung und Farbgebung nicht abprechen, wodurch auch die beabsichtigte dämonische Wirkung tatsächlich erreicht wird, während Brunners „Die Parkmauer“ weder in seiner Flecken- noch Farbwirkung befriedigen kann; das Bild wirkt geradezu unwahr, man vergleiche nur die unwahrscheinlichen Größenverhältnisse, und es entbehrt deshalb aller jener vorzüglichen Eigenschaften, die wir an seinem im Vorjahre ausgestellten Bilde desselben Künstlers zu bewundern Gelegenheit hatten. Einen entzückenden Eindruck macht hingegen Darnauts „Winter im Park“ sowohl durch das interessante Motiv, als auch durch die feine duftige Stimmung in der Schneelandschaft und durch seine virtuose breite Behandlung. Kaufmanns „Sommerlandschaft mit Schafherde“ zeichnet sich durch eine kraftvolle und wahre Farbgebung und Zeichnung, durch die schöne Tiefe und die malerische Wirkung des Motivs aus; namentlich die Baumgruppe im Vordergrund erscheint vollendet technisch und virtuos behandelt. Das unter dem eben besprochenen Kaufmannschen Gemälde befindliche Bild von Dufek „An der Straße von Castua bei Abbazia“, ganz in der alten Malertechnik gemalt, zeigt durch diese Zusammenstellung so recht den Unterschied zwischen alter und moderner Malweise und ist, von diesem Standpunkte betrachtet, lehrreich und beachtenswert. Die Vorzüge der modernen Malweise sind hier selbst für den Laien augenscheinlich.

Über die Vortrefflichkeit des Suppantjitschjchen Ölgemäldes „Klostergärtchen in Wimpfen am Neckar“ brauchen wir wohl keine Worte zu verlieren, da uns der Meister schon von früheren Ausstellungen rühmlich bekannt ist und wir können nur bedauern, daß er heuer hier nur ein einziges Bild ausgestellt hat. Larwins „Abend“ zieht uns durch seine feierliche Ruhe und tiefe poetische Empfindung an. Karpardes ist uns schon aus früheren Ausstellungen als Stimmungsmaler bekannt; auch sein jetzt ausgestellt Ölgemälde „Nach dem Regen“ erscheint wegen seiner breiten Behandlung und schönen Stimmung und scharfer Beobachtung als vortrefflich.

Die beiden Ölgemälde von Schäffer: „Hochwald im Grünen“ und „Im Hochwalde im Winter“ kann man ihrer Malweise nach kaum modern nennen, obwohl die Motive selbst höchst modern anmuten; die Malerei ist aber durchaus nobel und reell und dementsprechend die Wirkung bedeutend. Das zweitgenannte Bild sagt uns mehr zu. Schwarz' „Am Starnberger See“ und Rauchingers „Parkwiese“ müssen zu den besten Bildern der Ausstellung gezählt werden.

Rauchinger trat uns in der vorjährigen Ausstellung als Porträtmaler entgegen, während er heuer zum erstenmal als ebenso vorzüglicher Landschaftsmaler brilliert. Der Ruf Zoffs als guter Landschaftsmaler ist so gefestigt, daß es müßig erschiene, über die Vorzüglichkeit seiner Bilder viel Worte zu verlieren. Nur auf sein Bild „Kanal von Chioggia“ — er stellte außerdem „Pergola auf Capri“ aus — wollen wir besonders hinweisen, weil es durch vornehme Stimmung und Farbe hervorsteht. Amesjeters „Fischerdorf“ erfreut uns wie immer durch satte und tiefe Farbgebung, sehr breite Behandlung, obwohl er im Motiv nichts Neues bringt. Darnauts Ölgemälde „Zur Erntezeit“ ist voll intimer Reize, ausgezeichnet durch liebevolle Behandlung, prächtige Luftperspektive, wunderbare Lichtführung, herrliche Tiefe und vornehme Haltung. Ein Liebling des Publikums dürfte Charlemont mit seinem „Garten mit Chrysanthenen“ werden, denn dieser Farbenpracht der Luft, der Originalität des Motivs, das der malerischen Behandlung große Schwierigkeiten macht, wird wohl kaum jemand seine Anerkennung versagen. Simon wählte in sein Ölgemälde „Maria Taserl“ gute Beleuchtungseffekte mit interessanten Wasserreflexen hineinzulegen, leider ist jedoch die farbige Umgebung diesem Bilde nicht günstig. In Karlinkys „Sonntag“ sind die beiden Bauerntypen in Haltung und Ausdruck köstlich charakterisiert, die brütende Hitze auf den Feldern und der Sonnenschein ist vielleicht nicht im gleichen Maße gelungen.

Nicht so zahlreich wie die Malerei ist die Plastik vertreten, dafür kann man das Dargebotene qualitativ als durchwegs gut bezeichnen; die meisten Stücke sind hochmodern in Auffassung und Behandlung. Unter den Reliefs wirkt Kaans „Apsasia“ schon sehr günstig durch das vornehm und geschmackvoll zusammengesetzte Material (Zinn auf Dnye), das Gleiche gilt auch von „Pax“ von desselben Künstlers Hand. Namentlich ist bei letzterem die Modellierung durch ihre Weichheit, wie nicht minder das Profil durch seine Eleganz bemerkenswert. Pendlers

„Anzengruber“, Relief in Stein, zeigt eine sehr interessante moderne Modellierung.

Wir haben bei uns selten Gelegenheit, Produkte der modernen Medailleur- und Plakettenkunst zu sehen, daher werden die beiden Zusammenstellungen: S u j e r (Rahmen in Medaillen) und S c h ä f e r (Medaillen und Plaketten) gewiß das allgemeine Interesse erwecken. S u j e r ist in der Behandlung der Fläche hochmodern und malerisch, die flache Schrift und Ornamentik, die er angewendet hat, macht einen durchaus angenehmen Eindruck, die Behandlung der Figuren und Köpfe ist von höchstem Geschmack und vornehmer Wirkung, während S c h ä f e r s Kollektion vielleicht etwas weniger malerisch, aber in der Charakteristik der Köpfe von großer Prägnanz ist. Besonders bemerkenswert erscheint die große Medaille mit den drei Kaiserköpfen. P o h l (Arbeiter, Bronze; Gaul, Bronze) erinnert in der Behandlung und Auffassung sehr stark an M e u n i e r.

Wir kommen nun zu S t a a n s prächtiger Bronze-Gruppe „Achilles und Penthesilea“, die, antiken Geist atmend, sehr glücklich aufgebaut ist. Von allen Seiten zeigen sich dem Betrachtenden prächtige Silhouetten, die Anatomie der Körper ist gut beherrscht, die Gruppe voll Leben und Bewegung. Die Ausdrucksfähigkeit der Holzskulpturen findet in den beiden Köpfen Z e l e z n y s eine klassische Darstellung; an dem Kopfe des jungen Mädchens (Wiedermeiermäd) ist die weiche und glatte Behandlung des jungen Fleisches und die Lieblichkeit der zierlichen Formen bewundernswert. Der materielle Kontrast zwischen dem Stoff der Haare und der Haut ist durch verschiedene Behandlung der Oberfläche trefflich charakterisiert. Der alte Mann (Bauer) mit seinem kaltenreichen Gesicht, den buschigen Augenbrauen und dem verschmitzten Ausdruck ist von geradezu drastischer Wirkung. Die distrekte Abtönung durch Farbe erhöht den natürlichen Eindruck dieser beiden als ganz vorzüglich zu bezeichnenden Skulpturen. (Schluß folgt.)

— (Seelengottesdienst für weiland Erzherzog Otto.) Heute um 8 Uhr früh wurde in der Peterskirche für weiland Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Otto ein Seelenamt abgehalten, welchem die Herren Generale Brigadiere Gottfried Seibt und Felix Bonjean, dann zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere sowie Militärbeamte beiwohnten. Zum Trauergottesdienste war auch die Musik des Infanterieregiments Nr. 27 ausgerufen.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Gefangenaufseher Karl Jeglič in Laibach das Silberne Verdienstkreuz verliehen.

— (Der neue Dompropst von Laibach.) Einer Meldung des „Slovenec“ zufolge ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Herr Kanonikus Johann S a j o v i c zum Dompropste des Laibacher Kapitels ernannt worden sei.

— (Festsetzung.) Der Gemeinderat von Rudolfswert hält morgen um 11 Uhr vormittags anläßlich der Allerhöchsten Auszeichnung des Herrn Propstes Dr. Sebastian Elbert mit dem Komturkreuze des Franz Josef-Ordens eine Festsetzung ab.

— (Militärisches.) In den Ruhestand wird übernommen nach dem Ergebnis der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung der Oberstleutnant Doktor der Rechte Ludwig R o n a des Infanterieregiments Nr. 87 (Domizil Wien). In den Armeezustand wird eingeteilt der Hauptmann erster Klasse Josef L e c h n e r, kommandiert beim Geniestab, der Militärbauabteilung des 3. Korps, bei Einreihung in die zweite Gruppe und Transferierung zum Reichskriegsministerium. Transferiert wird der Leutnant Ernst Ritter von L a z e l vom Dragonerregiment Nr. 4 zum Infanterieregiment Nr. 47. Weiters werden transferiert nach Ableistung des Präsenzdienstes die Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter, Doktoren der gesamten Heilkunde: vom Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach: Georg R ö t h e l zum Festungsartillerieregiment Nr. 5, Ladislaus B u c a r rekte W u t s c h e r zum Infanterieregiment Nr. 22; vom Garnisonsspital Nr. 9 in Triest: August H e r m a n n zum Infanterieregiment Nr. 49 und Guido L i e b m a n n zum Infanterieregiment Nr. 22.

— (Zollabfertigung der Güter.) Mit 1. d. M. hat die hiesige Südbahnstation die Vermittlung bei der Zollabfertigung der Güter übernommen und zu diesem Behufe beim hiesigen Hauptzollamte einen Beamten disponiert.

— (Weinausstellung und Weinkost in Laibach.) Wie bereits gemeldet, findet am 17., 18. und 19. d. M. im hiesigen „Mestni Dom“ eine Weinausstellung verbunden mit einer Weinkost statt. Dafür gibt sich in den Kreisen der Produzenten reges Interesse kund; es langen schon jetzt aus allen Weingegenden Krains verschiedene Muster von heu-

rigen und alten Weinen ein. Größere Besitzer sowie die landschaftlichen und staatlichen Anstalten werden schöne Weinkollektionen zur Schau und Kost bringen. Bemerkenswert sei, daß sich an der Ausstellung jeder krainische Weinproduzent beteiligen kann, ohne hierfür eine besondere Tage entrichten zu müssen. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgt am nächsten Samstag um 5 Uhr nachmittags vor geladenen Gästen sowie in Gegenwart der Aussteller. Von 6 Uhr an sowie am Sonntag und am Montag von 2 Uhr nachmittags an, wird die Exposition allgemein zugänglich sein. Abends von 8 Uhr an wird die Laibacher Vereinskafelle konzertieren; dafür ist eine Eintrittsgebühr von 50 h zu entrichten. —m—

— (Evangelische Kirchengemeinde.) Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß morgen der Gottesdienst in der evangelischen Kirche nachmittags 5 Uhr beginnt. Am darauffolgenden Sonntag (18. d.) beginnt der Gottesdienst um halb 10 Uhr vormittags. — Von jetzt ab sollen jeden Donnerstag abends im evangelischen Gemeindefaale abends 8 Uhr religiöse Vorträge stattfinden. Behandelt wird darin die Religion des Alten Testaments.

— (Sammlung milder Gaben.) Frater Gerbajus Vidmar hat vom k. k. Landespräsidium die Bewilligung zur Sammlung von milden Gaben für das Spital der barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert erhalten. Edle Menschenfreunde werden zur Förderung des eminent humanitären Zweckes der genannten Anstalt sicherlich gern ihr Scherflein beitragen.

— (Die Slovenska Šolska Matica) wird am 27. Dezember um 3 Uhr nachmittags im „Mestni Dom“ ihre dritte Hauptversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag des Herrn Direktors Viktor Bežek über Naturpädagogik.

— (Personalnachricht.) Unser Landsmann Herr Ferdinand Lupsa, Chefingenieur für Agrikultur im Königreiche Siam, ist auf mehrmonatlichem Urlaub in seiner Heimat eingetroffen und beabsichtigt, wie verlautet, in mehreren größeren Städten Österreichs Vorträge über die Verhältnisse in Siam abzuhalten.

— (Vortrag.) Im Gemeindehause in Rudolfswert wird Dienstag, den 13. d. M. um 8 Uhr abends Herr Gymnasialprofessor Josef Reissner einen Vortrag über elektrische Beleuchtung halten. Der Eintritt ist frei und jedermann gestattet.

— (Der Weinmarkt in Rudolfswert) ist am 8. d. M. mit seiner zahlreichen und regen Teilnahme sehr gut geraten und hat neuerlich den Beweis erbracht, daß solche Veranstaltungen für die Hebung des Weinhandels eine ganz besondere Bedeutung haben und daß es wünschenswert erscheint, diese Märkte zu stabilisieren und noch weiter auszugestalten. Gerade die Stadt Rudolfswert mit ihrer zentralen Lage im Unterfrainer Weinbaugebiete und als Kopfstation der Unterfrainer Bahnen erscheint berufen, die Ausgestaltung dieser Märkte nach Tunlichkeit zu fördern. An dem heutigen Markte nahmen die Weinbauer aus sämtlichen Gebieten Unterfrains teil. Besonders fiel die zahlreiche Teilnahme seitens der Weißkrainer auf, die sehr gute Weine auf den Markt brachten. Es kamen aber auch zahlreiche Weinproduzenten aus dem Gurkfelder Bezirke sowie aus der steirischen Wieselger Gegend. Aber auch die Zahl der Käufer war ganz zufriedenstellend und man hätte noch viel mehr verkaufen können, wenn nicht die Preise etwas zu hoch gehalten worden wären. Man hat im ganzen rund 1000 Hektoliter zum Preise von 40 bis 50 K verkauft. Einzelne Sortenweine wurden auch mit 58 bis 60 K gezahlt. Der Durchschnittspreis für Unterfrainer Tischweine betrug 44 bis 48 K, für Weißkrainer Weine 48 bis 54 K.

— (Großfeuer in Schönstein.) In der Nacht auf den 9. d. M. gegen 4 Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise im Maschinenraume der k. k. priv. Lechwerke Franz Woschnagg und Söhne in Schönstein ein Feuer aus, welches sich mit rasender Geschwindigkeit auf fast sämtliche Objekte der Fabrik ausbreitete. Dem opfermutigen Eingreifen der wackeren Schönsteiner Feuerwehr und wohl auch der herrschenden Windstille war es zu verdanken, daß der Brand auf die Fabrik beschränkt blieb, die allerdings fast ganz ein Opfer der Flammen wurde. Der Schaden, den das blühende Unternehmen erleidet, ist, abgesehen von den vernichteten Baulichkeiten, die versichert waren, ein ganz enormer, da sämtliche Vorräte in den Flammen aufgingen.

* (Selbstmordversuch.) Ein Wirt an der Römerstraße verübte gestern in seinem benebelten Zustande einen Selbstmordversuch, indem er sich in seinem Weinkeller mittelst einer Schnur aufhängte. Zufälligerweise hörte der Krankenkontrollor der Bezirkskrankenkasse, Herr Anton Bivic, das Röcheln des

Selbstmordkandidaten, eilte in den Keller und schnitt die Schnur durch, worauf der Wirt mit Hilfe eines Tischlergehilfen in die Gaststube gebracht wurde. Der Selbstmörder war aber über diese „Geschäftsstörung“ so aufgebracht, daß er mit seinen Rettern zu raufen begann, bis endlich ein Sicherheitswachmann erschien und den Wirt in den Arrest abführte.

* (Der Storch in der Zentralwachtstube.) Heute gegen Mitternacht brachte in die Zentralwachtstube ein Herr eine 25jährige Arbeiterin, die auf dem Wege ins Spital von Geburtswehen befallen worden war. Die Arbeiterin genas eines kräftigen Knaben, worauf Mutter und Kind mit dem Rettungswagen ins Spital überführt wurden.

* (Gefährliches Schießen.) Gestern nachmittags wurden durch einen Sicherheitswachmann zwei Lehrlinge, die am Petersdamm mit Flaubertpistolen schossen, die Waffen konfisziert. — In der Zubengasse schoß ein Knabe mit einer solchen Pistole durch ein offenes Fenster in eine Wohnung, wobei ein dort gestandener Herr beinahe verletzt worden wäre.

— (Die Laibacher Vereinskafelle) veranstaltet heute ein Konzert im Hotel „Südbahnhof“ (Seidl). Anfang 1/2 8 Uhr abends; Eintritt frei. — Morgen abend findet ein Konzert im großen Saale des Hotels „Union“ mit gewähltem Programm statt.

* (Eine herrenlose Kuh) wurde vorgestern durch den Bahnwächter Anton Smuc auf der Unterfrainer Straße eingefangen und eingestallt. Der Eigentümer wolle sich bei dem Polizeikommissariate melden.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Der Advokatentarif) ist nunmehr auch in slovenischer Sprache erschienen. In dem bekannten Formate der Manzsche Ausgabe liegt uns ein vom Landesgerichtsrate Dr. Eduard Volčič in Rudolfswert redigiertes Büchlein (Druckerei Blasniks Nachfolger in Laibach) vor, das an erster Stelle den Advokatentarif, des weiteren aber auch Bestimmungen über den Gebrauch der kroatischen und der slovenischen Sprache in den Sprengeln der Oberlandesgerichte Graz, Triest und Zara enthält, woran sich die Gerichtsgebühren im Verfahren nach den neuen zivilrechtlichen Gesetzen mit einem Sachregister anschließen. Die Anordnung des Werkes ist sehr übersichtlich; es sind den einzelnen Paragraphen auch die diesfälligen Entscheidungen beigegeben, wie denn auch die gesetzlichen Bestimmungen fachmännisch erörtert werden. Der Verfasser hat auf die sprachliche Seite die entsprechende Rücksicht genommen, so daß die Übersetzung dem Geiste der slovenischen Sprache entspricht, was ausdrücklich hervorgehoben werden mag. Allerdings haben sich einige Inkonsistenzen eingeschlichen, die wir lieber entfernt wissen wollten; unter anderem wäre der Unterschied zwischen stopinja (Grad) und stopnja (Zustanz) streng durchzuführen gewesen. — Das Büchlein empfiehlt sich durch seine praktische Anordnung sowie durch seinen verhältnismäßig geringen Preis (1 K 80 h). — Gleichzeitig sei mitgeteilt, daß die Sammlung der zivilrechtlichen Gesetze Ende dieses Monats erscheinen wird.

— (Gemischte Kunst.) Im Schaufenster der Firma D. Sribar in der Schellenburggasse hat Herr S. M a g o l i c ein Gemälde ausgestellt, das sich allgemeiner Anerkennung erfreut. Es ist dies die Lattermannsallee in ihrem Herbstgewande — ein gelungenes Bild von vortrefflicher Perspektive, von Sonnenschein durchflutet und von packender Natürlichkeit in den brillant entworfenen gelben Farbtönen des Blätterstimmes. Eine Idylle von stiller Poesie, deren Zauber man sich beim Betrachten gerne hingibt.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute gelangt der lustige Schwank „Erziehung zum Don Juan“ von Ernst Klein zur Erstaufführung. Das lustige Werk, welches zuerst am Karl Schulze-Theater in Hamburg mit durchschlagendem Erfolge gegeben wurde, hat auch am Wiener Raimundtheater die größten Lacherfolge erzielt und macht jetzt seinen Weg über alle Provinzbühnen. — Weiterer Spielplan: Montag: „Der Göttergatte“; Mittwoch: „Der fliegende Holländer“; Freitag: „Erziehung zum Don Juan“; Sonntag: „Die lustige Witwe“.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 11. November (Maria Schutzfest) Hochamt um 10 Uhr: Missa „Mater dolorosa“ von Josef Gruber, Graduale Benedicta et venerabilis von Moritz Brosig, Offertorium Ave Maria von Anton Foerster.

In der Stadtparokirche St. Jakob. Sonntag, den 11. November (Maria Schutzfest) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem sanctae Caeciliae in B-dur von Dr. J. B. Benz, Graduale Benedicta et venerabilis von Anton Joerster, Offertorium Ave Maria von Mor. Brosig.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 9. November. Präsident Graf Tietzer eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Im Einlaufe befinden sich nur zwei Interpellationen. Es wird sofort in die Fortsetzung der Verhandlung über die zweite Lesung der Wahlreform eingegangen. Es spricht nun Abg. Pláček, nach ihm ergreift Abg. Suklje das Wort. Er polemisiert eingehend gegen den Abg. Dr. Tadžar und tritt für die Vorlage ein. Hierauf stellt Abg. Herzog einen Antrag auf Schluß der Sitzung, der schließlich abgelehnt wurde. Nun sprachen die Abg. Diszewski, Udrzal, Skene, Choc, Abrahamowicz teils für, teils gegen die Vorlage, worauf der Antrag Prochazka auf Schluß der Debatte mit überwiegender Majorität angenommen wurde. Zu Generalrednern werden gewählt: pro Klumpar, kontra Stein. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und die Sitzung nach Verlesung eines kurzen Einlaufes zwischenfalls geschlossen. — Nächste Sitzung Montag 3 Uhr nachmittags.

Schneewasser.

Innsbruck, 9. November. Durch heftige Regengüsse und die Schmelze des Schnees wurde die Grödner-Strasse schwer beschädigt und ist unpassierbar. Die Iberg-Bahn und die Walsugana-Bahn mußten infolge Vermurung der Strecke ihren Betrieb einstellen. Viele Bäche und Flüsse sind ausgetreten und haben Schaden angerichtet. Im Zeltale wurden zwei Brüder von dem Wildwasser fortgerissen. Ihre Leichen wurden bisher nicht gefunden. Aus dem Sarntale werden schwere Schäden gemeldet. Die Situation in Niva hat sich nicht gebessert. Der Verkehr mit der Umgebung der Stadt ist gänzlich gestört.

Trient, 9. November. In vielen Häusern sind die Keller überschwemmt. Im Fleimstal wurde durch eine Mure ein Haus zerstört. Die Bewohner konnten sich retten. Es hat zu regnen aufgehört. Das Hochwasser ist im Rückgange.

Rizza, 9. November. Bei der Überschwemmung im Bartale wurde ein Teil der Süd-Strasse mit der zwischen Besubia und Puget-Theniers gelegenen Brücke fortgerissen. Der angerichtete Schaden wird auf 100.000 Franken geschätzt. Der Barfuß hat den Damm oberhalb Puget-Theniers durchbrochen und die tiefer gelegenen Teile der Stadt unter Wasser gesetzt. Eine Person ist ertrunken.

Wien, 9. November. Das „Fremdenblatt“ meldet: Ministerpräsident Freih. v. Beck hat sich heute zu verschiedenen Abgeordneten, die ihn wegen der Frage der Zwischenzölle interpellierten, in der bestimmtesten Weise dahin geäußert, daß die Meldung, wonach die ungar. Regierung der österreichischen einen Vorschlag in der Richtung gemacht hätte, daß bestimmte Waren in bestimmter Höhe nach dem Jahre 1917 mit Zwischenzöllen zu belegen seien, vollständig unrichtig ist.

Berlin, 9. November. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Major und Bataillonkommandeur im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, ist am 7. d. aus dem Heere ausgeschieden und gleichzeitig in die Schutztruppe für Südwest-Afrika eingestellt worden.

Warschau, 9. November. Über den bei der Station Rogow auf einen Postzug verübten Anschlag wird weiter gemeldet, daß kurz vor der Einfahrt des Zuges eine bewaffnete Bande von etwa 60 Mann sich der Station bemächtigt hatte. Als der Zug hielt, wurden drei Bomben geworfen. Gleichzeitig wurde auf die Wagen, in denen sich die Militärwache befand, Gewehrfeuer eröffnet. Der Zug ist um 2 Uhr nachts in Warschau eingetroffen. Er brachte 14 Verwundete. Von den Passagieren, die sämtlich durchsucht worden sind, wurden zwei verhaftet.

Hinweis. Unserer heutigen Nummer (Stadtausgabe) liegt ein Operetten-Katalog des Musikalien-Verlages Ludwig Doblinger — zu beziehen durch die Firma Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach — bei, worauf wir unsere P. T. Leser besonders aufmerksam machen. (4869)

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky, etc. Rows for Nov 9 and 10.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juniel.

Die von praktischen Ärzten

angestellten Versuche haben ergeben, daß Lebertran in Form von Scotts Emulsion weit wirksamer ist, als in seinem gewöhnlichen Zustande. Eine in einer bekannten Klinik durchgeführte Behandlung bewies, daß Lebertran, in seinem gewöhnlichen Zustande genommen, eine Gewichtszunahme des Vierfachen seines Gewichtes bewirkte, während in Form von Scotts Emulsion genommen, die Zunahme an organischem Fett das Siebenfache des in Scotts Emulsion enthaltenen gleichen Gewichtesquantums von Lebertran überschritt. Kinder und selbst wählerische Patienten können Scotts Emulsion fortgesetzt und ohne Widerwillen einnehmen, ohne die geringsten Beschwerden befürchten zu müssen. (4204) 4-2



Der Fischer mit dem großen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scottsche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker. Wien, IV., Margarethenstraße 31/94.

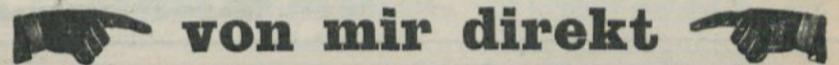
Preis der Original-Flasche 2 K 50 h in allen Apotheken käuflich.

Zur Aufklärung über die Ceres-Preisfonturrenz. Die Nährmittelwerke Ceres haben bekanntlich eine Preisfonturrenz von 15.000 Kronen ausgeschrieben. Viele Hausfrauen meinen, sie müssen neue Speisen erfinden, um Preise zu bekommen. Das ist gänzlich irrig. Von den 15.000 Kronen sind nur 2800 Kronen für neuartige Rezepte bestimmt, mit den übrigen 12.200 Kronen werden Rezepte von altgewohnten Speisen prämiert, die anstatt mit tierischem Fett mit Ceres-Speisefett ausprobiert wurden. Der Firma ist es nämlich hauptsächlich darum zu tun, aus den Erfahrungen aller tüchtigen Hausfrauen, die Ceres-Speisefett verwenden, ein neues Kochbuch zu schaffen, damit jede Hausfrau daraus lerne, alle Speisen mit diesem Fett herzustellen. (4877)

Neue Seide gratis

liefern ich anstandslos als vollen Ersatz für jeden

(20 2-2)



gekauften Seidenstoff, der sich wider Erwarten im Tragen nicht bewähren sollte. — Muster von meinen soliden Seiden an jedermann.

Seiden-Fabrik. Henneberg in Zürich.

Geheimnisse aus meinem Boudoir.

Von Cléo de Meróde.

Auf meinen ausgedehnten Gastspielreisen wurde ich seitens der Damenwelt stets mit der Frage nach den Geheimnissen meines Boudoirs bestürmt. Ob ich nun im Reiche der chichen Pariserin gastierte oder in Deutschland, Österreich, Italien, Amerika oder anderen Staaten weilte, überall harrten meiner ganze Stöße von Briefen aus zarter Damenhand.

Was in denselben stand? — Lauter diskrete Klagen über die vielen kleinen Sorgen, die meinen lieben Mitschwestern durch das Streben, blühend und jugendschön zu sein, verursacht wurden. Aus all den vielen Briefchen drang stets die Frage nach meinen Toilettegeheimnissen, — ich zitiere hier wörtlich — «nach den wunderbaren, sorgsam gehüteten Geheimnissen meines Boudoirs!» So leid mir die Ärmsten auch taten, ich mußte stets lächeln. Lächeln deshalb, weil ich «Toilettesorgen» eigentlich nicht kenne und die Ursache, warum dies so und nicht anders ist, gar nicht verheimlichen will.

Alle liebenswürdigen Briefschreiberinnen sind darin einig, daß ich ganz besondere Mittel in Anwendung bringen müsse, um, wie es in den meisten Briefchen heißt, «durch mein bloßes Erscheinen das stets ausverkaufte Haus zu entzücken.»

Ich will durchaus nicht leugnen, daß ich wie jede Dame, die den Ehrgeiz in sich fühlt, anderen zu gefallen, eine Reihe von ganz eigenartigen, bis heute hier noch unbekanntem Toiletteartikel in Verwendung und täglichen Gebrauch habe.

Diese verdanke ich einem berühmten Ägypter. Von diesem wurde mir nämlich vor Jahren anvertraut, daß er einige ganz vorzügliche Spezialitäten, wie selbe in seinem Heimatlande seit alters im Gebrauch stehen, besitze. Weil ich nun nach langem Gebrauch zur Überzeugung gelangte, daß diese Spezialitäten alle ähnlichen tatsächlich übertreffen, habe ich dem Erfinder als Anerkennung die Ermächtigung erteilt, alle diese Artikel mit meinem Bilde und meiner Unterschrift versehen zu dürfen und benennt er dieselben «Ahra».

Seitdem die Ahra-Spezialitäten den Hauptbestandteil meines Boudoirs bilden, bin ich von allen Sorgen, die den Damen oft qualvolle Stunden bereiten, gänzlich befreit.

Die Geheimnisse meines Boudoirs bestehen also lediglich in der Verwendung der zur Berühmtheit gewordenen Ahra-Spezialartikel.

Um Ihnen aber auch einige Einzelheiten meiner Körperpflege zu offenbaren, will ich Ihnen folgendes sagen:

Ich bin eine entschiedene Gegnerin aller Quacksalbereien von Schminke, Fetten und Salben. Durch derartige Mittel wird nur das Gegenteil erreicht. Das Gesicht zieht sich in krause Falten, erhält schon nach kurzer Zeit Runzeln und entstellt das schönste Frauenantlitz in erschreckender Weise.

Wenn Sie hingegen gleich mir täglich zweimal eine recht warme Waschung Ihres Gesichtes und Körpers vornehmen, dazu die gänzlich unschädliche ägyptische Weltseife Ahra verwenden, dann werden die Poren gereinigt, die Haut wird massiert, dadurch wird sie zart und geschmeidig. Ich verwerde auf der Reise und zu Hause nur Ahraseife, da ich zur Überzeugung gelangte, daß alle anderen mit soviel Reklame angepriesenen Seifen gegen die Ahraseife nur schädlich wirken.

Und namentlich auf der Reise, wo man Wind und Wetter ausgesetzt ist, muß man doppelt vorsichtig sein; da nehme ich zur Abreibung des Körpers «Morgentau», das idealste Waschmittel ägyptischer Frauen, welche sich durch diese Abreibung Frische und Elastizität bis ins hohe Alter bewahren.

Wenn Sie die Fingernägel mit dem Nagelemail Ahra überziehen, erhalten dieselben einen prächtigen, rosigen Glanz, der die Schönheit des zarten Händchens natürlich noch mehr erhöht.

Nun zur schönsten Zierde der Frau, dem Stolz des Mannes, dem Haarschmuck! Wie viele, viele Mittel ich angewendet, kann ich gar nicht angeben, und welche Enttäuschungen erlebte ich bei allen.

Kein einziges hielt die so pomphaft angekündigten Versprechungen.

War's ein Wunder, daß ich den Angaben des Ägypters wenig Glauben entgegenbrachte?! Doch ein eigenartiger Zauber umgibt diese unscheinbare Blüte, hervorgegangen aus Ägyptens heißer Erde. Nach ganz kurzem, im Anfange zaghaftem Gebrauch wurde mein Haar voller, duftiger, es dehnte sich gleichsam aus, von einem Ausfallen der Haare keine Spur mehr, und heute zeigen Ihnen meine Bilder, was Ahra-Haarblüte vollbracht. Pflegen Sie bei schwachem

Haarwuchs, bei Haarausfall, Schuppen, das Haar wie ich, der Erfolg wird Sie in der kürzesten Zeit überzeugen.

Sollte Ihr Teint, Ihre Haut durch Anwendung schlechter Mittel gelitten haben, wenn Sie Ihren Teint samtweich auch im Winter geschützt gegen Aufspringen, Frostbeulen, Rauwerden erhalten wollen, dann verwenden Sie die ägyptische Wundercreme Ahra. Nach dem Waschen mit Ahra-Seife ein wenig, solange die Haut noch feucht, auf der Haut verrieben, leistet Ihnen vorzügliche Dienste, bewahrt Sie vor vielen Schmerzen und Unannehmlichkeiten.

Was Sie mit Ihren Zähnen beginnen, wie Sie selbe pflegen sollen?

Vor allem entfernen Sie die mit so vieler Reklame angepriesenen Zahnpulver, Creams und wie Sie alle heißen mögen. Dann aber nehmen Sie ausschließlich das echt ägyptische Zahnwasser Ahra in Verwendung, von welchem Sie morgens, nach dem Essen und abends einige Tropfen in lauwarmes Wasser geben und damit die Zähne, das Zahnfleisch gründlich putzen.

Wollen Sie zu den zweifellos unschädlichen, den Grundsätzen der Natur entsprechenden und von mir erprobten Ahra-Spezialartikeln noch etwas ägyptischen Puder Ahra oder, wie ich es tue, zum Waschwasser etwas Perlpudder Ahra hinzunehmen, dann haben Sie eine getreue Kopie meines Boudoirs.

Wollen Sie die gleichen Erfolge mit Ihrer Körperpflege erzielen wie ich, dann verlangen Sie in einer Apotheke, feinen Drogenhandlung oder Parfümerie Ihrer Stadt die vorerwähnten Ahra-Schönheitsmittel, aber lassen Sie sich nicht durch Anpreisung anderer minderwertiger Artikel abbringen.

Ich bin überzeugt, daß Sie mit denselben ebenso zufrieden sein werden, wie

Cléo de Meróde.

Alle Ahra-Spezialitäten sind nur dann echt, wenn selbe auf Etikette und Emballage das Bild „Cléo de Meróde“ mit ihrer eigenhändigen Unterschrift tragen.

Da diese vorzüglichen Toiletteartikel in letzter Zeit vielfach wie jeder gute Artikel nachgeahmt werden, bitte ich genau darauf zu achten. Falls die Artikel in Ihrer Stadt nicht zu haben sind, sendet Ihnen das Hauptdepot, das Grazer Drogenhaus, Sackstraße 3, jedes Quantum zu. (4861)

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Gegen Katarrhe der Atmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (4858)

Ein guter Ratgeber für alle Eltern, die für ihre Kinder ein belehrendes Spiel- und Beschäftigungsmittel suchen, ist das illustrierte Büchlein über Anker-Steinbaukasten...

MAGGI'S WÜRZE verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen usw. Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien.

Halodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen...

Salvator Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr...

Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Zweite Kunstausstellung im Kasino-Gebäude, 1. Stock. Ölgemälde, Aquarelle und Werke der Bildhauerkunst.

Neuigkeiten vom Büchermarkte. Josef Viktor von Scheffels Briefe an Schwanitz nebst Briefen der Mutter Scheffels (1845 bis 1886), K 4-80.

Landestheater in Laibach. 24. Vorstellung. Samstag, den 10. November 1906. Die Erziehung zum Don Juan.

„Vita“-Natronquelle. Unter den heimischen diätetischen Mineralwässern hat die „Vita-Quelle“ wie nicht bald eine ähnliche, zufolge ihres großen Heilwertes...

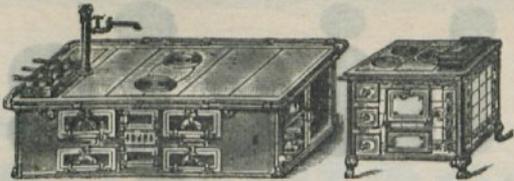
Grand Hotel Union, Laibach. Sonntag, den 11. November 1906. Grosses Konzert der Laibacher Vereinskappelle verbunden mit einem Martini-Ganselschmaus.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursbrette) vom 9. November 1906.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Allgemeine Staatsschuld', 'Staatsschuld d. i. Reichsrate', 'Eisenbahn-Staatsschuldschreibungen', 'Pfundbriefe zc.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Diverse Lose', 'Banken', 'Devisen', and 'Safeten'.

J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil. Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterr.



(1535) 52-24

empfehlte ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskooker, Gasherde** und **kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.**
Kataloge kostenlos.

Distillerie Française
in KREMS a. d. Donau.

Jean Gothmann
Propriétaire.



Spezialität:
Medizinal-Kognak.

Echte
Weindestillate
aus Österreich. Weinen
gebrannt.

TRADE MARK

Nur für den Grosshandel.
Muster
stehen zu Diensten.

General-Repäsentanten: **Ruda & Blochmann**
WIEN, I., Himmelpfortgasse 17. (4790) 4-1



58
**Ein Gespräch
in der Wüste.**

Hamid: Der indische Händler bietet schlechte Preise für meine Kokosnüsse. Was ratest du mir?
Manser: Ich schicke meine Früchte nach Aussig an die Nahrungsmittelwerke „CERES“, die kaufen immer frische Kokosnüsse zu guten Preisen.

Die Nahrungsmittelwerke „CERES“ schreiben eine Kochrezept-Konkurrenz aus mit Preisen im Gesamtbetrag von 15.000 Kronen. Die näheren Bedingungen sind durch jeden besseren Kaufmann unentgeltlich zu beziehen.

(4514) 2-2

Gut und billig.

Anton Schuster

Spitalgasse 7. **Laibach** Spitalgasse 7.

empfehlte (4228) 10-6

Neuheiten

in Damen- und Mädchenkonfektion, Knabenanzügen, Blusen, Damen- und Herren-Modestoffen, Barchent, Flaneldecken-Garnituren, Matratzenradl, beste Weißwaren und alle Gattungen Teppiche.

Grösste Auswahl in Pelz-Kolliers.

Konfektionskataloge unentgeltlich franko. Muster von Damen- und Herrenanzügen auf Wunsch franko.

Solide Bedienung! Billige Preise!

Gut und billig.

75% billiger

sind zu haben:

Original Pariser und Berliner Modelle.

Ohne Konkurrenz! **10 fl.** Ohne Konkurrenz!

neueste englische Modestoff- (reine Schafwolle) und Double- lange Damenpaletots.

Grösste Auswahl

in Damen-Pelz- und Peluche-Jacken und Figaros sowie in Herren- und Knaben-Konfektion zu tief herabgesetzten Preisen.

Englisches Kleidermagazin **O. Bernatović**

Laibach, Rathausplatz Nr. 5. (4855) 3-2

Versierte und solide Vertreter

werden zum Vertriebe von Teerfarben, Kognin, Rum und Essenzen in allen größeren Städten gegen hohe Provision von einer erstklassigen heimischen Fabrik gesucht. Zuschriften mit Referenzen unter «Gute Vertretung Nr. 1000» an die Annoncen-Exp. **Eduard Braun**, Wien, I., Rotenturmstr. 9. (4689) 2-2

Bettfedern und Flaumen

gewaschen, getrocknet und gereinigt

1/2 Kilo von 35 kr. aufwärts

bei (4442) 55

C. J. HAMANN, LAIBACH.

Ziehung heute den 10. November 1906.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

sowie II. 5000 K und III. 1000 K wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. — Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Tabak-Trafiken.

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude). (3847) 10-10

Babymira-Crème



ist das angenehmste, aus den feinsten Bestandteile zusammengesetzte Mittel zur raschen und gründlichen Beseitigung von Hautausschlägen, besonders Vierzigern; heilt die vom Schweiß oder von Nässe aufgeriebene und gesprungene Haut; übertrifft jedes Strepulver (Stupp); ist auch Erwachsenen empfehlenswert bei aufgeschundener Haut, bei Wölf, aufgerittenen Stellen, Schweißfüßen etc.; schützt die Haut vor schädlichen Einflüssen, macht sie glatt und zart, ist viel vorteilhafter als Puder. Direkt bestelle man 5 Schachteln um K 3.20, 10 Schachteln um K 5.80 franko beim alleinigen Erzeuger (3960) 20-6

Apotheker H. Brodjovin, Agram, Nr. 96.

Echt nur mit der gesetzlich geschützten Benennung „Babymira-Crème“.

Briefmarken.

15.000 verschiedene, garantiert echt, so auch Ganzsachen versende auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70% unter allen Katalogen.

A. Weisz, Wien, I., Adlegasse 8.
Filiale London auch Einkauf. (4157) 8-7

Dankbarkeit.

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- und Halsleidenden** mitzutellen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Galizier in Neuwet bei Harlebad.

(4398) 7-2

PATENT HATSCHEK

Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für **Asbest-Zement-Schiefer**.)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalu
Oberösterreich, Maria Theresienstr. 15. Andrassystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: **Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.**

(2119) 71

Lager bei **Theodor Korn in Laibach.**

Anfragen sind an den Depositeur **THEODOR KORN, Schieferdeckermeister in LAIBACH, zu richten.**

*Apparate und Farben
für Brandmalerei*

*grosse Auswahl in Holzgegenständen
zum Bemalen und Brennen*

*Aquarell-, Tempera-,
Studien- und
Künstler-Ölfarben*

in Tuben empfiehlt (563) 37

Ad. Hauptmann
Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- u. Kittfabrik.

== **Staubnehmendes** ==

Fußbodenöl (Stauböl)

garantiert geruchlos — unerreicht in Qualität (674) 39
das Kilogramm zu 50 Heller, offeriert

Adolf Hauptmann, Laibach
Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.

Übersiedlungs - Anzeige.

Architekt Ferdinand Trumler

Stadtbaumeister in Laibach

teilt höflichst mit, daß seine **Baukanzlei** in die **Rosenbacherstrasse Nr. 31** (Roseneck) verlegt wurde.

Gleichzeitig empfiehlt er sich zur **Übernahme aller Bau-Ausführungen**, als: Neubauten, Um- und Zubauten, Adaptierungen, Rekonstruktionen; Herstellung von Plänen, Kostenvoranschlägen, Abrechnungen, Revisionen und Schätzungen; Verfassung künstlerisch ausgeführter Entwürfe und perspektivische Darstellung aller Arten von Gebäuden etc.

Äußerst kulante Preise bei prompter Ausführung.

Billigste Ausführung von Gruftbauten am neuen Zentral-Friedhofe. (4786) 6



H. Suttner

Uhrmacher (4443) 6-5

Niederlage von Juwelen, Gold- und Silberwaren
Laibach, Rathausplatz.

Grösstes Lager von
Taschenuhren
in Stahl, Nickel, Silber und Gold,
bestrenommiertes Marken.

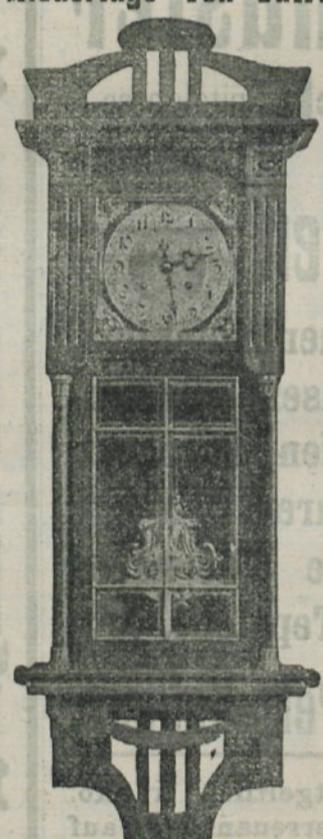
Juwelen, Gold- und Silberwaren
in reichster Auswahl, solidester
Erzeugnisse.

Pendel-, Wand- und Weckeruhren
neuester Fassung.

Täglicher Eingang von Neuheiten!
Export nach allen Weltgegenden!

**Reelle Bedienung,
billiger als überall!**

Preiskatalog gratis.



8 Tage gehende Pendeluhr mit
Schlagwerk von fl. 9-50
aufwärts!



POPOFF

vornehmste
**Russische
Theemärke**

(455) 10-3

K. u. k. Hof-Klavier- und Harmonium-Etablissement

Bernhard Kohn

Wien, I., Himmelfortgasse 20. (4447) 10-9

Repräsentanz von
Bechstein
Blüthner
Steinway.



B. KOHN

Depot von **Bösendorfer** und der anderen hervorragend.
inländ. Fabrikate.
Neue Klaviere von **K 680** aufw.

Alleinvertretung und einziges Wiener Depot des **Original-Pianola.**

Somatose

(Fleisch - Eiweiss)

Nähr- und Kräftigungsmittel

für

Magen- und Nervenleidende

etc.

(1825) 5-4

RONCEGNO

Südtirol, an der Valsuganabahn, 1 1/2 Stunden von Trient, 535 m über dem Meere.

Stärkste Arsen-Eisenquelle

angewendet mit bestem Erfolg und dauernd das ganze Jahr, auch zu Hauskuren, in allen Ländern empfohlen seitens vieler ärztlicher Autoritäten bei **Blut-, Frauen-, Nerven- und Hautleiden** etc. Käuflich in allen Apotheken.

Erstkl. Kuretablissement, „Grand Hôtel des Bains“ und „Parkhotel“

mit 250 Zimmern und Salons, allen modernsten Einrichtungen. Herrliche, windgeschützte Lage, mildes Klima, große Parkanlage. Saison vom 15. April bis (1199) 1. November. Prospekte und Auskünfte von der Badedirektion. 18-18



Musgrave's Original Jrische Ofen.

Beste und sparsamste
Dauerbrandöfen.
Grossartige Heizkraft.
Feinste Regulierung.
Preisliste gratis.
CHR. GARMS, Bodenbach
Fabrik eiserner Öfen.
Niederlage bei **Stefan Nagy, Laibach,**
Vodnikplatz Nr. 5. (4554) 10-7

Unsere Schuhe



sind bekanntlich die bequemsten, unerreicht an Haltbarkeit und machen einen zierlichen Fuß

Oesterr. Amerik. Schuhwarenhaus

Laibach, Prešerengasse 50.

neben HOTEL ELEFANT.

Echt Petersburger Galoschen.

(4557) 4-4

Echte, garantiert feinste Krainer Würste

aus der Salamifabrik des Raimund Andretto.

Detailverschleiss nur bei (4835) 14-3

Michael Kastner in Laibach.

Täglicher Postversand ab Fabrik Waitsch gegen Nachnahme.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich infolge Ablebens meines Ehegatten, des Herrn **Karl Binder**, als seine Universalerbin das von ihm gegründete Unternehmen unter der unveränderten und protokollierten Firma

Karl Binder

Bau- u. Portaltischlerei u. Parkettenfabrik

Laibach, Slomšekgasse 14

weiterführen werde.

Indem ich höflichst bitte, dasselbe Vertrauen und Wohlwollen, das in so reichem Maße meinem seligen Ehegatten zuteil wurde, mir bewahren zu wollen, versichere ich, mich desselben durch prompte Geschäftsführung würdig zu erweisen.

(4844) 3-1

Maria Binder.

Brünn - Königsfelder Maschinenfabrik

der Maschinen- u. Waggonbauabriks-Aktiengesellschaft in Simmering.

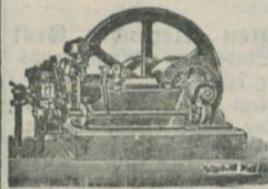
Königsfeld bei Brünn.

Benzin- und Spiritus- » » » »

» » » Lokomobile u. Motoren.

Sauggas-Anlagen für » » » » »

» » » » » » alle Brennstoffe.



(3619) 12-8

Nieder- und Hochdruck-Zentrifugalpumpen. » »

Neuheit! Effektiv!

Brillantes Christbaum-Engel-Geläute

mit 6 vergold. Engeln, 30 cm hoch. Unzerbrechliche Christbaumpitze. Garantie für tadelloses Funktionieren.

Schönster und neuester Schmuck des Weihnachtsbaumes, welcher in keiner christl. Familie fehlen sollte.

Durch die von den drei Kerzen erzeugte warme Luft dreht sich das Triebrad, die daran befestigten Kugeln schlagen an die drei Glocken, wodurch ein wohlklingendes Geläute entsteht, das jung und alt in eine weihvolle Weihnachtsstimmung versetzt.

Preis samt Karton u. Gebrauchsanweisung franko gegen Vorausbezahlung per Stück

K 1.50

3 Stück K 4.-, 6 Stück K 7.50, 12 Stück K 13.50.

Gegen Postnachnahme 20 h mehr.

Wenn nicht gefällt, Geld retour!

Bestellungen wolle man rechtzeitig richten an

HANNS KONRAD, Erste Uhrenfabrik in Brüx Nr. 2116 (Böhmen).

Mein 200 Seiten starker, 3000 Abbildungen enthaltender Hauptkatalog wird auf Verlangen an jedermann umsonst und portofrei versandt. (4747) 5-2

AKTIEN-GESELLSCHAFT

R. Ph. Waagner-L. & J. Biró-A. Kurz

Brückenbau - Anstalten, Eisengiesserei, Kesselschmiede

Werke: **WIEN** (Hirschstetten und Meidling), **GRAZ**.

Zentrale: **WIEN**, V/1, Margaretenstr. 70 (Eisenhof).

Strassen- und Eisenbahnbrücken, einschliesslich der Pfeiler, Stege, Drehscheiben, Schiebebühnen, Perrons, Wartehallen, Glashäuser, Pavillons, Kioske, Veranden, Schiebegitter, Dach- und Deckenkonstruktionen, Schleusenanlagen, Traguetbleche, Fördergerüste für Bergwerke, Stalleinrichtungen, Gusswaren aller Art: Geländer, Balkongitter, Kanalgritter, Fenster.

Kesselschmiede in Graz: **Dampfkessel**

aller Systeme aus prima steirischen Blechen, Wasserrohrkessel (System Alban), **Dampfüberhitzer**, Lokomobil-, Lokomotiv- und Schiffskessel, Vorwärmer, Dämpfer, Reservoir, **Speisewasserreiniger**, Zellulosekocher, Gasbehälter, Braupfannen, **Rohrleitungen**, Destillierkessel, geschweisste Blecharbeiten etc. (3536) 19-14

Sorgfältigste Anarbeitung durch modernste Maschinen.

Hydraulische Nietung.

Pneumatische Stemmung.

(4868) 3-1 3. 22.968.

Rundmachung.

Bei der zur Feier der 40jährigen ruhreichen Regierung Sr. Majestät errichteten Kaiser Franz Josef-Stiftung für arme Waisen des Adelsberger Bezirkes kommen für das Jahr 1906 sieben Plätze mit je 60 K zur Ausschreibung.

Zum Genuße dieser Stiftung sind vor allem berufen minderjährige Waisen, deren Väter als Soldaten entweder vor dem Feinde gefallen oder infolge der Kriegstrapagen gestorben sind, weiters Soldatenwaisen, deren Väter im Seeresdienste gestorben sind, und endlich Waisen, deren Väter im Bezirke Adelsberg heimatsberechtigt gewesen sind.

Volljährige Waisen werden minderjährigen Waisen in dem Falle gänzlicher Mittellosigkeit gleichgehalten.

Die nach den vorstehenden Andeutungen instruierten Gesuche um einen Stifftsplatz sind

bis zum 25. November 1906

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 8. November 1906.

St. 22.968.

Razglas.

Pri cesar Fran Josipovi ustanovi, ustanovljeni ob praznovanji štiridesetletnice slavne vladanja Njegovega Velikanstva za uboge sirote Postojnskega okraja, je s tem za l. 1906 razpisanih sedem mest z darilom po 60 kron.

Do užitka teh daril imajo pravico v prvi vrsti maloletne sirote bivših vojakov, kateri so padli v vojni, ali umrli na posledicah vojaškega truda, potem sirote takih vojakov, kateri so umrli v vojaški službi in slednjič sirote roditeljev, ki so imeli domovinsko pravico v Postojnskem okraju.

Maloletnim sirotam je kot jednake prištevati polnoletne sirote, ako so te popolnoma nepreskrbljene.

Prošnje, katerim je po teh opombah pridajati potrebne priloge, morajo se vložiti

do 25. novembra 1906. leta

pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni.

Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 8. novembra 1906.

(4616) 3-3 Stev. 15.575 iz 1. 1906.

Razglas.

C. kr. finančno ravnateljstvo za Kranjsko daje na splošno znanje, da se bode pobiranje vžitnine od vina, vinskega in sadnega mošta ter od mesa v zakupnih okrajih Kranj in Metlika za leto 1907. in pogojno tudi za leti 1908. in 1909. na javni dražbi po sledečih določbah v zakup dalo.

Izključena cena za leto 1907., oziroma za leto 1908. kakor tudi za leto 1909., znaša za zakupni okraj:

1.) Kranj 30.400 K

2.) Metlika 17.300 K

Navedena zakupna okraja se vjemata z obsegom dotičnega davčnega okraja jednakega imena.

Dražbena obravnava se bode vršila dne 20. novembra 1906 ob 10. uri predpoludnem

pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in se bode tedaj zakup za vsak zgoraj imenovani zakupni okraj posebej izkliceval.

Natančneji pogoji te zakupne obravnave se nahajajo v uradnem listu Ljubljanskega časopisa št. 246 z dne 26. oktobra 1906

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani, dne 22. oktobra 1906.

3. 15.575 de 1906.

Rundmachung.

Von der k. k. Finanzdirektion für Krain wird hiemit kundgemacht, daß die Einhebung der Verzehrungssteuer von Wein, Weinmost, Obstmost und Fleisch in den Pachtbezirken Krainburg und Mötling für das Jahr 1907, eventuell für die Jahre 1908 und 1909, im Wege der öffentlichen Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen verpachtet wird: Der Ausrufspreis für das Jahr 1907, eventuell für jedes der Jahre 1908 und 1909, beträgt für den Pachtbezirk:

1.) Krainburg 30.400 K

2.) Mötling 17.300 K

Die angeführten Pachtbezirke stimmen mit dem Umfange der gleichnamigen Steuerbezirke überein.

Die Versteigerungsverhandlung wird am 20. November 1906 um 10 Uhr vormittags

bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach vorgenommen werden, und es wird hiebei jeder der angeführten Pachtbezirke abgesehen zur Verpachtung ausgerufen werden.

Die übrigen Bestimmungen, unter welchen die Versteigerung erfolgt, sind im Amtsblatte der Laibacher Zeitung Nr. 246 vom 26. Oktober 1906 enthalten.

K. k. Finanzdirektion.

Laibach am 22. Oktober 1906.

(4728) 3-3 3. 308/Präj.

Stelle eines Ordinarius und provisorischen Leiters an der krainischen Landesirrenanstalt in Studenee.

In der krainischen Landesirrenanstalt zu Studenee gelangt die Stelle eines Ordinarius und provisorischen Leiters der Anstalt zur Besetzung.

Mit der Stelle des Ordinarius ist nebst der freien Wohnung ein Gehalt jährlicher 3600 K und der Anspruch auf zwei in die Pension einzurechenbare Quinquennalzulagen von je 200 K verbunden. Für die Leitung der Anstalt bekommt der Ordinarius eine Jahresremuneration per 600 K.

Die Ausübung der Privatpraxis ist dem Ordinarius nicht gestattet.

Bewerber um diese Stelle haben den Nachweis zu erbringen, daß sie sich nach Absolvierung der medizinischen Studien in der Psychiatrie ausgebildet haben und daß sie schon längere Zeit als Irrenärzte praktisch tätig waren.

Nebstdem ist die Kenntnis der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift nachzuweisen.

Mit diesen Nachweisen, sowie mit dem Tauf- und Heimatschein und dem ärztlichen Zeugnisse über die physische Eignung belegte Gesuche sind bis zum

15. November 1906

an den gefertigten Landesauschuß einzusenden.

Krainischer Landesauschuß Laibach, am 29. Oktober 1906.

(4841) 3-2 Nr. 22.481 L. R.

Rundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1906/1907 gelangen nachstehende Stipendien zur Ausschreibung:

1.) Das I. Anton Alexander Graf Auersperg'sche Studenten-Stiftungsfonds-Stipendium jährlicher 720 K.

Dasselbe unterliegt der Präsentation des jeweiligen Besitzers des Gutes Thurn am Hart, sofern er der gräflichen Familie Auersperg angehört, andernfalls dem jeweiligen Besitzer des Fideikommissgutes Auersperg.

Es kann in allen Studienabteilungen genossen werden und sind hiezu vor allem berufen Studierende aus Krain, mit besonderer Berücksichtigung der Nachkommen ehemaliger Untertanen der Älter des im Jahre 1876 in Graz verstorbenen Stifters, Anton Alexander Grafen Auersperg (Anastasius Grün).

2.) Das II. Anton Alexander Graf Auersperg'sche Studenten-Stiftungsfonds-Stipendium jährlicher 720 K.

Dasselbe unterliegt der gleichen Präsentation wie das vorhergehende, kann in allen Studienabteilungen genossen werden und sind hiezu vor allem berufen Studierende aus Steiermark mit besonderer Berücksichtigung jener aus der Landeshauptstadt Graz.

3.) Das II. Martin Brenner'sche Studenten-Stiftungsfonds-Stipendium jährlicher 200 K.

Dasselbe unterliegt der Präsentation des jeweiligen Fürstbischöflichen von Sedau und kann in allen Studienabteilungen genossen werden. Berufen zum Genuße dieses Stipendiums sind dürftige Studierende aus den österreichischen «Provinzen» überhaupt, ohne weitere Beschränkung.

4.) Das Michael Eschadegg'sche Konviktsfonds-Stipendium jährlicher 200 K. Dasselbe unterliegt der Präsentation des Stadtpfarrers in Eilli und kann während der Gymnasial- und Theologie-Studien genossen werden.

Berufen sind vor allen Verwandte des Stifters, Pfarrers bei St. Georgen unter Reichenegg (1730), dann ausschließlich aus der ehemaligen Grafschaft Eilli und den zur vor-maligen Diözese Aquileja gehörigen Teilen des Eillier Kreises und aus Krain Gebürtige.

5.) Das III. Johann Bapt. Wagner'sche Studenten-Stiftungsfonds-Stipendium jährlicher 300 K.

Dasselbe unterliegt der Präsentation abwechselnd des Stifters Admont und des Stadtmagistrates Laibach, diesmal dieses letzteren, und kann in der siebenten und achten Gymnasialklasse und auf der Universität, im ganzen aber nicht länger als durch sechs Jahre genossen werden. Den Gymnasialstudien ist an einer Grazer Lehranstalt zu obliegen.

Berufen sind zunächst Descendenten von des Stifters Med. Dr. Johann B. Wagner (1703), Better Franz Wagner bis zum vierten Grade, dann Laibacher Bürgersöhne, in deren Ermanglung andere Krainer.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beobachten:

1. Die Gesuche sind bis längstens

20. November 1906

bei der vorgelegten Studienbehörde einzureichen.

2.) Wird für den Fall der Nichterlangung eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen, unter einer andern Postnummer ausgeschriebenen Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer eigenen Postnummer ausgeschriebene Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen

Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bezw. die vidimierten Abschriften derselben befinden, zu versehen sind.

3.) Den Gesuchen sind beizuschließen:

a) Geburts-(Tauf-)Schein;

b) Impfschein oder Bestätigung über die überstandenen wirklichen Blattern;

c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempel-frei;

d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bezw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolloquien- oder Staatsprüfungszeugnisse;

e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechts-Urkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechts, und die bezüglichen amtlichen Matrzenscheine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines ein Borrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses.

4.) In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bezw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genuße eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung stehen, beziehendensfalls auch wie hoch sich dieselbe beläuft.

Nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruierte oder verspätet eingebrachte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 6. November 1906.

(4842) 3-1 3. 1482 B. Sch. R. Rundmachung.

Im Schulbezirke Vittai werden an der vierklassigen Volksschule in St. Veit bei Vittai zwei Lehrstellen und eine Lehrstelle an der zweiklassigen Volksschule in Obergurk zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege

bis 1. Dezember 1906

hieramt einzubringen. Auch haben für die definitive Anstellung die im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Vittai am 2. November 1906.

(4770) 3-3 St. 38.956. Ustanove.

Pri mestnem magistratu ljubljanskem podeliti je za tekoče leto sledeče ustanove:

1.) Jan. Bernardinijevo v znesku 215 K;

2.) Jos. Jak. Schillingovo v znesku 210 K;

3.) Jurij Thalmeinerjevo v znesku 200 K;

4.) Janez Jošt Weberjevo v znesku 215 K, do katerih imajo pravico uboge, postene neveste meščanov, ki so se letos omožile, so uboge in lepega vedenja;

5.) Jan. Nikl. Kaškovičovo v znesku 163 K, do katere ima letos pravico ubog kmetovalec iz St. Peterske župnije v Ljubljani;

6.) Jan. Ant. Francojevo v znesku 128 K, do katere imajo pravico uboge, postene neveste meščanskega ali pa nižjega stanu;

7.) Jos. Sr. Sinovo v znesku 96 K, katero je podeliti dvema najrevnejšima deklicama iz Ljubljane;

8.) Miba Pakičevo v znesku 244 K, do katere imajo pravico ubogi obrtniki meščanskega stanu ali pa njih udove;

9.) Jan. Krst. Kovačovo v znesku 302 K, katero je razdeliti med štiri v Ljubljani biva-joče revne rodbinske očete ali vdove matere, ki imajo po več otrok in uboštva niso sami krivi;

10.) Marije Kosmačeve v znesku 204 K, do katere imajo pravico uboge uradniške sirote-ženske v Ljubljani, ki so lepega vedenja;

11.) Helene Valentinijevo v znesku 168 K, katere je razdeliti med take v franciskanski župniji v Ljubljani rojene otroke, ki nimajo staršev in še niso 15 let stari;

12.) ustanovo za onemogle posle v znesku 100 K, katere je razdeliti med štiri uboge posle, ki ne morejo več delati in so dobrega slovesa.

Prošnje za podelitev ene ali druge teh ustanov vložiti je opremljene s potrebnimi dokazili do

30. t. m.

pri magistratnem vložnem zapisniku. Mestni magistrat ljubljanski, dne 1. novembra 1906.

Stiftungen.

Beim Laibacher Stadtmagistrate gelangen für das laufende Jahr folgende Stiftungen zur Verleihung:

1.) Die Joh. Bernardini'sche mit 215 K;

2.) die Joh. Jak. Schilling'sche mit 210 K;

3.) die Georg Thalmeiner'sche mit 200 K;

4.) die Joh. Jošt Weber'sche mit 215 K,

auf welche Laibacher Bürgerstöchter, die ihre Dürftigkeit, Würdigkeit und die heuer erfolgte Berechtigung nachzuweisen vermögen, Anspruch haben;

5.) die Joh. Nikl. Kraškovič'sche mit 163 K, welche heuer einem armen Bauer aus der PETERSPARG in Laibach verliehen wird;

6.) die Joh. Ant. Francoj'sche mit 128 K, welche an eine arme zur Ehe schreitende Braut aus dem Bürger- oder niederen Stande verliehen wird;

7.) die Josef Feliz Sin'sche mit 96 K, welche an zwei der ärmsten Mädchen aus Laibach verliehen wird;

8.) die Michael Pakič'sche mit 244 K, auf welche arme Gewerbetreibende aus dem Bürgerstande oder deren Witwen Anspruch haben;

9.) die Joh. Bapt. Kovač'sche mit 302 K, welche unter vier in Laibach in unverheirateter Armut lebende Familienväter oder Witwen mit mehreren Kindern zu verteilen ist;

10.) die Maria Kosmač'sche mit 204 K, auf welche unbemittelte und gefittete Beamten-Waisen weiblichen Geschlechtes aus Laibach Anspruch haben;

11.) die Helena Valentini'sche mit 168 K, welche unter solche verwaiste Kinder verteilt wird, die in der Franziskanerpfarre in Laibach geboren wurden und das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten haben;

12.) die Dienstbotenstiftung mit 100 K, welche unter vier arme dienstunfähige Dienstboten, die treu gebient und einen unbescholtenen Ruf sich bewahrt haben, zu verteilen ist.

Die gehörig instruierten Gesuche um Verleihung der einen oder anderen dieser Stiftungen sind bis

30. d. M.

im magistratischen Einreichungsprotokolle zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach, am 1. November 1906.

Schöne Wohnung.

Im Hause Nr. 12 in der Römerstraße ist eine schöne, neu adaptierte Wohnung im II. Stocke, bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenkammer und allem weiteren Zugehör, von 1. Februar k. J. an zu vermieten. Anfrage beim Hausmeister Römerstraße Nr. 10. (4879) 1

!!René Carode!!

mit seinen sprechenden und singenden Puppen spielt heute Samstag den 10. November in der Arena des Narodni dom.

Schülervorstellung.

Anfang 5 Uhr nachmittags. — Morgen Sonntag den 11. November zwei Vorstellungen: um 3 Uhr und um 5 Uhr nachm. Abends um 8 Uhr

Vorstellung für Erwachsene.

Eintrittsgeld für Schüler: Reservierter Raum 40 h, I. Platz 20 h, II. Platz (Stehplatz) 10 h. Für Erwachsene das Doppelte. Die Arena ist gut geheizt. (4880)

Handelskurs-Absolventin

mit Vorzugszeugnis der deutschen und slovenischen Sprache sowie der Stenographie und des Maschinenschreibens mächtig sucht Stelle als Kontoristin. — Anträge unter «B. B. 54» an die Administration dieser Zeitung erbeten. (4874) 2-1

Deutsches Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle. Anträge unter „Fräulein 4875“ an die Administration dieser Zeitung. (4875)

Miss Farler

(4870) gives English lessons

Herrengasse Nr. 5, St. II.

Fässer

mehrere Sorten, alte und neue, sind zu

verkaufen

beim Faßbinder J. Buggenig, Rudolfsbahnstraße 5 und Bleiweißstraße 42, Laibach. (4881) 3-1

Wer an Fallsucht, Krämpfen, Schlaflosigkeit oder nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre gratis franco. Privat-Schwanen-Apotheke, Frankfurt a.M. O 50

Epilepsie

(4553) 52-4

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller und Dachraum, ist **Bleiweisstraße 13, II. Stock, sofort oder zum Februartermin zu vermieten.** Anzufragen daselbst im I. Stock, rechts. (4822) 3-3

Wohnung

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller und Dachraum, ist **Bleiweisstraße Nr. 5 (Samassahaus) im Hochparterre zum Februartermin zu vermieten.** Anzufragen Bleiweisstraße Nr. 13, I. Stock, rechts. (4821) 3-3

Die besten und vollkommensten

PIANINOS

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

ENRICO BREMITZ
k. k. Hoflieferant
Triest, Via G. Boccaccio 5
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

(4921) 49

Olmützer Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse-Erzeugung von

C. HAASZ

offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1-20, Nr. V K 1-60 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3-80.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp. Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. (88) 44

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Renommierete u. modern eingerichtete Fabrik

G. Skrbić
Zagreb

Ilica 40

empfehlen ihre berühmten soliden und billigsten Erzeugnisse in Bretteljalousien, gewebten Holzrollletten, Gradrollletten, Holzrollläden, eisernen Rollbalken für Geschäftsportale etc.

Illustrierte Preisliste gratis.

(3921) 6-1 (1806)

Aquarell-Öl-Email- Porzellan-Glas-Holz- Trocken-Spritz-Gobelin- etc.

Malerei- Utensilien.

BRAND-MALEREI-
APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.

HOLZWAREN
ZUM BRENNEN UND BEMALEN

Wien, I., Bier & Schöll, Cegetthoffstrasse 9.
Bei Bestellung v. Preisakuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Peches.

Werkzeuge u. Zugehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschnitt Bildhauerei, etc etc.

Apparate u. Zugehör für Photographie.

(4851) 10-8

Herrn!

Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marke:

Zambakapseln.

Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden schmerzlos in wenigen Tagen. Ärztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant: **E. LAHR** Würzburg

Angehlich Besseres weiss man im Interesse seiner Gesundheit ebenfalls zurück. (1870/93-93)

GROSSTE AUSWAHL

Sauberste Ausführung

BILIGSTE PREISE.

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15.

(89) 24

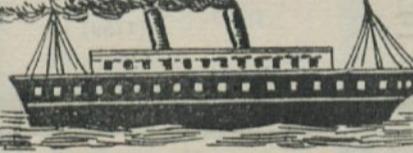
G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

behördl. bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt u. placiert bessere Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert.

Bei auswärtigen Aufträgen wird Retourmarke erbeten. (4876)



„Cunard Line“
Triest-Newyork

ist die zweckmässigste, billigste und beste Reiseroute von Laibach nach Nordamerika, weil man da keiner langandauernden ermüdenden Eisenbahnfahrt bedarf, kein Umsteigen oder Übernachten nötig hat und überhaupt alle Nebenauslagen unterwegs erspart. Die Dampfschiffe sind geräumig, sicher, luftig und reinlich; sie verkehren alle 14 Tage. Kost und Bedienung sind vorzüglich.

Montag den 19. November segelt der Dampfer „Pannonia“ und Montag den 10. Dezember der Dampfer „Ultonia“ ab.

Auskünfte erteilt und Fahrkarten verabfolgt der Hauptvertreter

Andreas Odlasek
Laibach, Slomšekgasse Nr. 25
nächst der Herz-Jesu-Kirche.

(3899) 57

Eröffnungsanzeige.

Hiemit beehre ich mich dem P. T. Publikum in Laibach und Umgebung zur Anzeige zu bringen, daß mit **10. November** im eigenen Hause **Nr. 19 an der Römerstrasse**

das Gasthaus „zum Koruznik“
zur Eröffnung gelangt.

Zum Ausschank gelangen nur heimische echte Weine und wird jederzeit mit warmen und kalten Speisen bester Qualität, stets frisch, aufbewahrt.

Gleichzeitig wird dem geehrten Publikum die im selben Hause bestehende, gut eingerichtete

Fleischbank

anempfohlen.

Zu zahlreichem Zuspruch laden ein hochachtungsvoll (4864) 2-1

Maria und Andreas Marčan.

Das reichhaltigste Lager und die grösste Auswahl in

Klavieren und Harmoniums

findet man bei

Alois Kraczmeyer,
Klaviermacher und gerichtlich eideter Sachverständiger

Laibach, Peterstrasse 4.

Stetes Lager von überspielten, tadellosen Klavieren. Übernahme von Stimmungen und Reparaturen aller Systeme. Generalvertretungen der Hoffirmen **L. Bösendorfer Wien, Gebrüder Stingl Wien, August Förster Löbau, Th. Mannberg Leipzig.** Für jedes von mir gekaufte Instrument leiste ich volle Garantie. Billigste Leihgebühr. Teilzahlung. (4928) 60-50

Deutsches, einfaches

Fräulein

bittet um Stelle als Jungfer oder bessere, Stubenmädchen.

Offerte erbitte unter „A. B. 200“ an die Administration dieser Zeitung. (4871)

Welche Herrschaft

wäre gewillt, junge Deutsche mit nach Amerika zu nehmen?

Offerte erbitte unter „A. B. 200“ an die Administration dieser Zeitung. (4872)

Josef Stadler

Bau- u. Galanterie-Spengler, konz. Wasserleitungs-Installateur

Laibach, Alter Markt Nr. 15.

Beehre mich meinen verehrtesten Kunden und dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich unter meiner persönlichen Leitung und mit verlässlichen Gehilfen das Geschäft weiterführe.

Empfehle mich zur Übernahme aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten unter strengster Garantie für fachmännische Ausführung zu billigsten Preisen.

Aufträge und Reparaturen werden sowohl in der Werkstätte im Hofe als auch in der Niederlage, **Gewölbe des Herrn Anton Leben, Messerschmied,** entgegengenommen und prompt und reell ausgeführt.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

(4878) 2-1 **Josef Stadler.**

Geschäfts-Eröffnung.

Endesgefertiger erlaubt sich hiemit eirem P. T. Publikum von Laibach und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß er

Schellenburggasse Nr. 1, gegenüber dem Café Kasino

ein Uhrengeschäft
verbunden mit einer Reparaturenwerkstätte

eröffnet hat. Durch langjährige Praxis und Erfahrungen bei der Firma Fr. Čuden ist Gefertigter in der Lage, nur Prima-Ware zu führen und Reparaturen auf das sorgfältigste, jedoch schnell und billig auszuführen. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend

JAKOB DRAGAN, Uhrmacher
Laibach, Schellenburggasse Nr. 1. (4873)

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
besiegt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten,
Skrofulose, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Ärzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung „Roche“. (4901) 40-34

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Heirat wünscht jg. alleinsteh. Fräul., 22 J.,
mittelgr. 40.000 Mk. Verm. u. charitv.
Herrn bis 35 J. Nur ernste Reflekt. erh. Näh.
unter „Harmonie“, Berlin, Postamt Lichter-
bergstraße. (Anonym nicht!) (4738) 13-4

Flechten- oder Asthma-
kranke, auch solche, die nirgends Heilung
fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte
Atteste aus Österreich gratis: **C. W. Rolle,**
Altona-Bahrenfeld (Elbe), Deutsch-
land. (4449) 12-8

Darlehen gibt **Otto Kleusch,**
Berlin, Schönhauser Allee 128.
(Rückp.) Unkosten werd. v. Darl. abgezogen.
(4366) Keine Vorauszahlungen. 12-11

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu
4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen
Raten rückzahlbar, effektiert prompt und
diskret **Karl v. Berecz,** handelsgerichtlich
protokollierte Firma, **Budapest, Josefs-**
Ring 33. Retourmarke erwünscht.

Geld-Darlehen

erhalten, 200 K aufwärts, Personen jeden
Standes zu 4 1/2% und bei 4 K monatlichen
Rückzahlungen, mit und ohne Giranten, durch
J. Neubauer, behörl. konz. Eskompte-
bureau, **Budapest VII., Barcsaygasse 6.**
Retourmarke erbeten. (4833) 5-2

Geld - Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu
4% ohne Giranten bei 4 K monatl. Rückzah-
lung besorgt rasch **Alexander Arnstein,**
Budapest, Alpagasse 10. Retourmarke er-
wünscht. (4769) 6-5

Echten, reinen

Ia. Schleuder - Honig

liefert billigst unter Garantie ungarische
Landes-Bienenzüchterverein. Generalvertrete
Markthallen - Approvisionierungs-
Genossenschaft ungarischer Land-
wirte, Budapest. Bestellungen direkt
an die Genossenschaft. Verlangt Freiliste.
(4791) 3-2

Verlässlicher

Maschinist

wird für einen Saisonbetrieb gesucht. — Offerte
unter **„Verlässlich“** an die Administration
dieser Zeitung. (4834) 3-3

Hoher Nebenverdienst

bietet sich Personen mit großem Bekann-
tenkreis, als: Angestellten, Fabrikarbeitern, Hau-
sierern etc., welche den Verkauf von Gablonzer
Erzeugnissen als: Broschen, Ringe, Krawatten-
nadeln etc. übernehmen. **30 bis 80 Stück**
K 3.- bis 10.- **Nachnahme.** Hochfeine
Ausführung. Täglich Nachbestellungen mit
Anerkennungsschreiben. **Emilie Richter,**
Kukan 232, Böhmen. (4653) 5-3



Schutzmarke: „Anker“
Liniment.
Capsici comp.,
Erfolg für



Anker-Pain-Expeller

ist als **vorzüglichste schmerzstillende**
und ableitende Einreibung bei Er-
fältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K
vorrätig in allen Apotheken. Beim Ein-
tauf dieses überall beliebten Hausmittels
nehme man nur Originalflaschen in
Schachteln mit unserer Schutzmarke
„Anker“ an, dann ist man sicher, das
Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen
in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.




(237) 40-7

ANERKANT BESTE ÖLFARBEN.

FEINSTE TELEPHON 154.
KÜNSTLERFARBEN

VON DR. SCHOENFELD & CO., DÜSSELDORF

FEINE STUDIEN-ÖLFARBEN

VON DR. SCHOENFELD & CO. DUSSELDORF

(TUBE 20 HELLER)

BEIZEN

APPARATE, FARBEN U. VORLAGEN FÜR

BRANDMALEREI

GROSSE AUSWAHL VON

HOLZWAREN

ZUM BRENNEN UND BEMALEN DEI

BRÜDER EBERL

ÖLFARBEN-, LACK- UND FIRNISS-FABRIK

MIKLOSIČSTR. 6.

PINSEL — BRONZE.

(1759) 18

FIRNISS NUR AUS KRÄINER LEINÖL.

IN- UND AUSLÄNDISCHE LÄCKE.

Als Weihnachtsprämie für unsere Leser

liefern wir zum **Vorzugspreis von 5 Kronen**

Franz Grillparzers sämtliche Werke

Neue illustrierte Prachtausgabe.

Herausgegeben von **Rudolf von Gottschall.**

2 Bände, elegant gebunden, über 1600 Seiten auf gutem Papier. Diese
Ausgabe zeichnet sich aus durch **vornehmste Ausstattung,**
guten, klaren Druck, hervorragende Illustrationen und dürfte für jede
Bibliothek eine Zierde bilden. Es ist die **einzige** Ausgabe, die trotz
des billigen Preises in dieser vornehmen Ausstattung **Grillparzers**
sämtliche Werke enthält.

Diese Ausgabe ist nur erhältlich in unserer Expe-
dition, Kongress-
platz Nr. 2, in unseren Filialen und bei unseren Trägern.

Versand nach auswärts: 1 Exemplar gegen Einsendung von 5 Kronen
und Porto 42 Heller I. Zone, 72 Heller Porto II. Zone. Nachnahme
unter Zuschlag von weiteren 12 Hellern.

(4512) 16-6

Von dem Bestreben geleitet, un-
seren Klassikern in besten Aus-
gaben eine recht große Verbreitung
durch billige Preise zu geben, ist
es uns eine Freude, diese vorzügliche
Grillparzer-Ausgabe, von **Rudolf**
von **Gottschall** herausgegeben,
unseren Lesern zum **Vorzugspreise**
von **5 Kronen** anbieten zu können.

Med. univ.

Dr. Josef Stojc

seinerzeit Sekundarius im Landesspitale, der sich an den chirurgischen Kliniken und im Rudolfinerhause in Wien spezialistisch ausbildete und zuletzt als Assistent an der orthopädischen Klinik des Prof. Hoffa zu Berlin tätig war, gibt bekannt, daß er sich

in Laibach, Miklošičstrasse Nr. 22
als Spezialist für Chirurgie, Orthopädie
und operative Plastik (4882) 3-2

niedergelassen hat und vormittags von 10¹/₂ bis 12¹/₂, nachmittags von 4 bis 5 Uhr ordiniert.

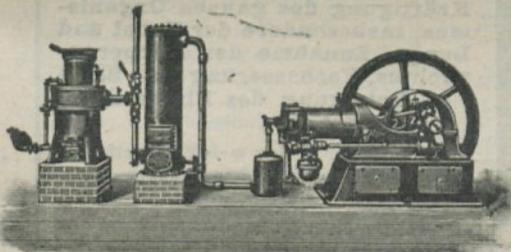
Prachtvoller Herrensitz

(4819)

eine Gehstunde von Marburg entfernt, bestehend aus 90 Joch sehr schönen und vorzüglichem zwei- und dreimähdigen Wiesen (nur Süßfutter), besten Äckern, schönem Wald, Weingarten und sehr großen Obstanlagen, schönem Herrenhaus mit sieben Zimmern, Vorzimmer, Küche, zwei Weinkellern mit bestem Weingeschirr, einem Hauskeller mit zwei Pressen, Wirtschaftsgebäuden, alles gemauert und mit Ziegeln gedeckt, zwei Pferden, vier Ochsen, sieben Kühen, vier Wagen, einem Parutsch, einem Jagdwagen, sämtlichen Maschinen, Haus- und Wirtschaftsgeräten und mit sehr viel Süßfutter etc., ist alles, wie es liegt und steht, um 43.000 fl. zu verkaufen; in der Sparkasse bleiben 17.000 fl. Die Fahrnisse allein haben einen Wert von über 10.000 fl. Der Besitz ist für Viehzucht und Milchwirtschaft wie geschaffen, da sehr viel Süßfutter wächst und 40 bis 50 Stück Rinder erhalten werden können.

Näheres bei **Franz Podlipnik** in **Marburg**. Rückmarke erbeten.

Zirka 150.000 Pferdestärken in Sauggasanlagen



unseres Systems im Betrieb.

Geringster Brennstoffverbrauch.
Billigster und sparsamster Betrieb.

Langen & Wolf, Motorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.

Alle gangbaren Grössen bis 100 PS. beständig in Arbeit und (3770) innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 26-5



Der Kinder liebtes Spiel!
Um in Ruhe

das Richtige wählen zu können,

verlange man schön jetzt mit Karte von F. v. d. Richter & Cie., R. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I., Operngasse 16, die Frankozusendung der neuen Preisliste über (4586) 2-2

Anker-Steinbaukasten

und andere lehrreiche Spiele.

Die mit vielen Abbildungen versehene Preisliste gibt Aufschluß über den Inhalt eines jeden Kastens und über die sinnreiche Ergänzungsordnung, durch die es ermöglicht wird, jeden Anker-Steinbaukasten planmäßig zu vergrößern.



G. F. Jurasek

I. krain. Pianoreinstimmer
in Laibach
Alter Markt Nr. 17, II. Stock

stimmt Klaviere

gut und billig.

Nachstimmen gratis.
Übernimmt auch das Klavierspielen bei Unterhaltungen. (4866) 1

Nur für kurze Zeit hier!
Schönheitspflege
und Massage.

Masseuse aus Wien empfiehlt sich für Teintpflege, Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage mit Bügel, Vibration, pneumatischen und elektrischen Apparaten, gegen Falten, Runzeln, blassen Teint, alle Hautunreinigkeiten sowie für alle Arten von Körpermassagen. (4865)

Kongressplatz 5, I. Stock.

Zu kaufen gesucht
wird ein
Gemischtwaren-Geschäft
mit oder ohne Haus.
Anträge unter „Rasch“ hauptpostlagernd Graz. (4847)

Zinshaus oder Privathaus
wird gesucht.
Anträge unter „Lage Nebensache“ hauptpostlagernd Graz. (4850)

Zu kaufen gesucht
wird von einem kapitalkräftigen Käufer ein

Unternehmen.

Anträge unter „Kapital“ hauptpostlagernd Graz. (4851)

Zu kaufen gesucht
wird
Hotel oder Gasthaus
Lage und Preis Nebensache.
Briefe unter „Barzahlung“ hauptpostlagernd Graz. (4852)

Es wird eine (4848)
Mühle oder Bäckerei
zu kaufen gesucht.
Lage und Preis Nebensache. — Briefe unter „schnell“ hauptpostlagernd Graz.

Nachweisbar amtlich eingeholt
Adressen
aller Berufe u. Länder mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Teleph. 16.881, Budapest, V., Nádor utca 20. Prospekte franko. (4622) 52-1

Hausierer-Agenten

werden gegen hohe Provision, ev. Fixum, zum Verkaufe eines pat. Artikels per sofort gesucht. Off. sub «A. E. 104» befördert Rafael & Witzek, (4326) Wien I, Graben 28. 20-6

Zu kaufen gesucht
wird eine
VILLA.
Lage Nebensache. — Briefe unter „Preis“ hauptpostlagernd Graz. (4849)

Zwei kleinere Wohnungen

zu je zwei und drei Zimmern, Küche und Holzlege, sind **Gruberstraße 1** zu vermieten. Anzufragen daselbst, I. Stock. (4854) 3-1

Lattermannsallee.
Nur acht Tage, von Sonntag den 4. bis Sonntag den 11. November
täglich: (4798) 5-5

Das grösste Bären-, Hunde- und Affen-Cheater.

An Sonntagen drei Vorstellungen, die erste um 3 Uhr, die zweite um 5 Uhr nachmittags und die dritte um 7 Uhr abends. An Wochentagen nur eine Vorstellung, und zwar zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums um 5 Uhr nachmittags. Das Theater ist gegen jedes Unwetter geschützt und geheizt sowie mit eigener Lichtanlage versehen. Alles Nähere die Plakate. Um zahlreichem Besuch bittet **die Direktion.**

KAFFEE
KAUFT MAN AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIREKT BEI DER
KAFFEE GROSS-RÖSTEREI
C.F. SCHUBERT
JNH: KARL SCHOLZ
GRAZ
MURPLATZ 10-12
VERSAND UBERALLHIN VON 5 KILO AN FRANKO (4185) 7-4

Pelzwaren

werden billigst angefertigt und repariert.
Musterschnitte gratis.
Kostenvoranschläge bereitwilligst bei
Adalbert Kassig jun.
Laibach, Pfalzgasse 15. (4860) 3-1

Freiwilliger Verkauf.

Der Grundbesitz **Kons.-Nr. 1** in der Reitschulgasse in Laibach, bestehend aus einem ebenerdigen Wohnhause, Wirtschaftsgebäude und Garten, wird aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zusammen oder stückweise verkauft.
Nähere Auskünfte in der Kanzlei des Herrn **Dr. Albin Kapus**, Advokaten in Laibach. (4843) 3-1

PANORAMA INTERNATIONAL

(4846) — Laibach, Pogačarplatz. —
Filiale aus Berlin.

Ausgestellt von Sonntag den 11. bis einschl. Samstag den 17. November:

Interessante Donaureise: Semlin-Belgrad-Turnseverin.

(5164) Staatlich geprüfte 14—12

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

die sich mehrere Jahre in London und Paris
aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek
Kongressplatz 3, I. Stock.
Anmeldungen ab 27. September.

Schöne Wohnung

bestehend aus drei Zimmern und Badezimmer,
ist zum Februartermin zu ver-
mieten. Näheres bei A. Sušnik, Sallocher-
straße. (4804) 3—3

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl

Laibach
Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (1755) 162

DATENTE

aller Länder erwirkt

DR. FRITZEIGIS

beideter Patentanwalt.

Mitarbeiter: **INGENIEUR A. HAMBURGER**
Telephon 2460
Wien VII. Siebensterngasse 1. (4625) 102-3

Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-,
Schilder- und
Schriftenmaler (4736) 15-3

B. Grosser

Laibach, Schellenburggasse 6
neben dem Hauptpostgebäude.

Sonnseitige Wohnung

im I. Stocke, bestehend aus vier Zimmern
samt Zugehör, ist sofort oder ab 1. Februar
1907 Judengasse 5 - Burgdamm 3 zu
vergeben. (4837) 4—2

Elegante Wohnung

bestehend aus fünf großen Zimmern, Dienst-
botenzimmer, großem, hellen Vorsaal, eben-
solcher Küche samt Zugehör, ist am Auers-
pergplatz Nr. 2, II. Stock, sofort
oder mit Augusttermin zu ver-
geben. Gefällige Anfragen bei der Haus-
meisterin dortselbst. (2185) 18

Kontoristin

mit gutem Zeugnisse einer Handelsschule wird
sofort aufgenommen. — Offerte unter «A. R.»,
poste restante Laibach. (4838) 2-2

Strickmaschinen

Jax, Laibach. (4799) 6—2

K 600.000

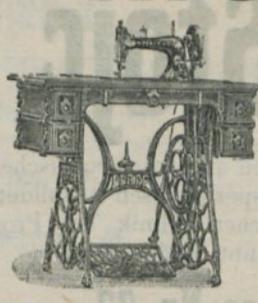
Gesamthaupttreffer in
9 jährlichen Ziehungen 9
nächste zwei schon am
15. und 16. November 1906:
Ein Bodenkredit-Los, Gewinn-
schein Emission 1880
ein Serb. Staats- (Tabak-) Los,
ein Josziv (Gutes Herz) Los

Alle drei Originaleffekten zusammen
Kassapreis K 90.—, oder in
33 Monatsraten à K 3-25

Schon die erste Rate
sichert das sofortige allei-
nige Spielrecht auf die
behördlich kontrollierten
Original-Loseffekten.

Verlosungsanzeiger Neuer Wiener
Merkur kostenfrei.
Wechselstube
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring Nr. 26.
(4817) 5—3

PFAFF-Nähmaschinen



sind die besten für (2913) 52-20
Familiengebrauch
Nähen, Stopfen und Sticken, unübertroffen
für gewerbliche Zwecke, vor- u. rückwärts-
nähend (Kugellager)
Generalvertreter
Franz Tschinkel
Laibach Rathausplatz 9. Gottschee Schloß.

Römerstraße 7, I. Stock, Tür 9, ist ein
schönes, möbliertes
Monatzzimmer
gassenseits, mit separatem Eingange sogleich
zu vermieten. (4724) 4—4

Mignon-Flügel (4714)
Firma Schweighofer, schwarz, ist billig
zu verkaufen. Laibach, Zoisstrasse
Nr. 1, II. Stock, Tür Nr. 8.

Unerreichte Vorzüge, konkurrenzlos im Preise.
die beste modernste u. wirkliche
Präcisions-Uhr ist intact
in Stahl, Silber
und Gold bei jedem Uhrmacher zu haben. (3968) 20—15

Nur dann echt, wenn die
dreieckige Flasche mit nach-
stehendem Streifen (roter und
schwarzer Druck auf gelbem
Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt
unübertroffen!!!

W. Maagers

echter, gereinigter
DORSCH

LEBERTHRAN

(in gesetzlich geschützter Adjustierung)
gelb per Flasche K 2.—
weiss „ „ „ 3.—
von
Wilhelm Maager
in Wien. (4464) 6—2

Von den ersten medizinischen Autoritäten
geprüft und seiner leichten Verdau-
lichkeit wegen auch für Kinder be-
sonders empfohlen und verordnet in allen
jenen Fällen, in welchen der Arzt eine
Kräftigung des ganzen Organismus,
insbesondere der Brust und
Lunge, Zunahme des Körperge-
wichtes, Verbesserung der Säfte
sowie **Reinigung des Blutes über-**
haupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken
und Drogerien der österr.-ungar. Mon-
archie.

General-Depôt und Haupt-Versand für die
österr.-ungar. Monarchie bei:
W. Maager, Wien
III./3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden
gerichtlich verfolgt.

Protocollirter Verschlussstreifen
WILHELM MAAGER'S
echter gereinigter
DORSCH
Leberthran
Innen auf der Flasche
trous untenstehend,
ebenfalls protocollirte
Schutzmarke in Schwarzdruck
angebracht u. der Name „Maager“
auf derselben erhaben
eingebrennt sein.

Vergessen Sie nicht das heutige Reklame-Feuilleton zu lesen!

VELMA SUCHARD MILKA

CHOCOLAT FONDANT.
LEICHT SCHMELZEND.
UNÜBERTROFFEN.

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT

VOLL-RAHM CHOCOLADE.
REINE SCHWEIZERMILCH,
CACAO UND ZUCKER.

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmair & Fed. Bamberg. (4625) 52-5